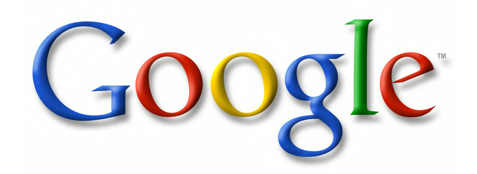
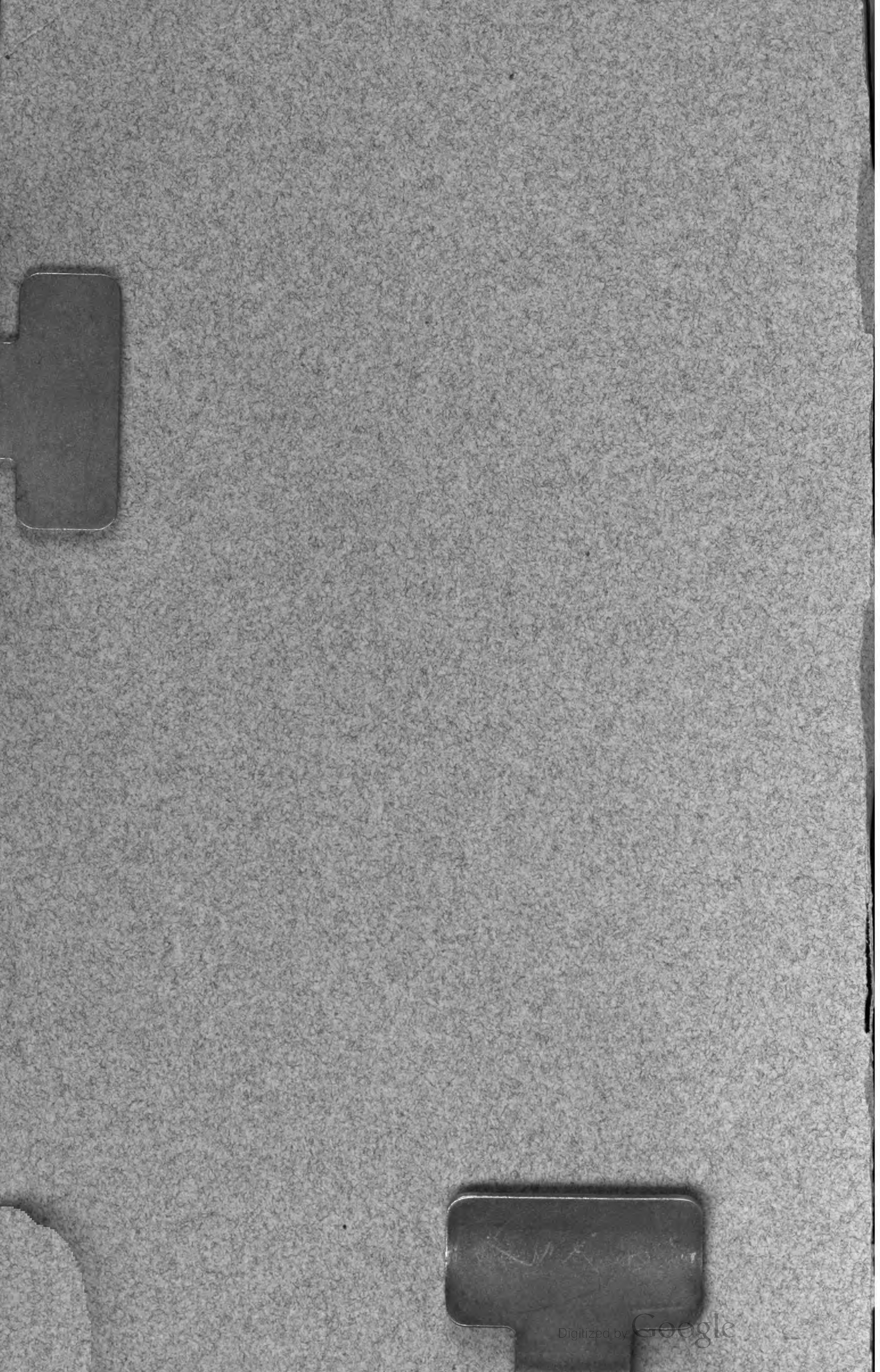


Kunze



Debate of the body and the soul, 1892

'Þe desputisoun bitwen þe bodi and þe soule';

Ein textkritischer Versuch.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
von der
Philosophischen Fakultät
der
Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin
genehmigt und nebst den beigefügten Thesen öffentlich zu verteidigen
am 19. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr
von

Otto Kunze
aus Berlin.

Opponenten:
Herr *Max Förster*, cand. phil.
Herr *Fritz Strohmeyer*, cand. phil.
Herr *Hans Strohmeyer*, Dr. phil.

Berlin.
MAYER & MÜLLER.
1892.

Vorwort.

Die 'Desputisoun bitwen þe Bodi and þe Soule', welche wohl die älteste mittelenglische version des so weit verbreiteten stoffes darstellt, und bis vor kurzem nur aus vier handschriften veröffentlicht war, liegt seit der publication W. Linow's in dem 1. heft der Erlanger Beiträge zur engl. Phil. vom jahre 1889 nach sämmtlichen sechs hss. gedruckt vor. Da einige derselben nunmehr sogar wiederholt gedruckt sind und die abschriften, auf denen Linow's mitteilungen beruhen, von den berufenen händen Varnhagen's und Mr. Parker's angefertigt wurden, so bietet das hss.-material für die herstellung eines kritischen textes eine hinreichend sichere grundlage. Linow selbst glaubte von einer kritischen ausgabe abstand nehmen zu müssen, da die hss. teils lücken aufweisen, teils im dialect auseinandergehen. Auch kam derselbe mit seiner untersuchung nach dem ursprünglichen dialecte zu keinem endgültigen ergebnis, da er sich bei dem nur mässigen umfange des gedichtes wohl etwas zu ängstlich auf den reim beschränkte und auch diesen nicht erschöpfend behandelte. Schon Kaluza in seiner besprechung des Linowschen druckes im Litt.-Blatt, januar 1891 sp. 12, machte demgegenüber geltend, dass die schwierigkeiten, auf welche die wiederherstellung des textes im einzelnen stösst, schliesslich bei jeder kritischen ausgabe vorhanden und wohl ent-

schieden überschätzt seien. In demselben sinne sprach sich auch Prof. Zupitza zu mir aus, als er mich durch seinen, mir so wertvollen rat ermunterte, die herstellung eines kritischen textes trotz des ablehnenden verhaltens von Linow zu versuchen, und wenn man meiner arbeit einen gewissen erfolg zuerkennen sollte, so bestätigt dies eben nur, dass die von dem herausgeber gefürchteten schwierigkeiten durchaus nicht so unüberwindlicher natur waren. Es sei mir schliesslich gleich an dieser stelle gestattet, meinem hochverehrten lehrer, Herrn Professor Julius Zupitza den ehrerbietigsten dank für das interesse auszusprechen, mit welchem derselbe auch den weiteren fortgang meiner arbeit beschenkte, und ohne welches diese schwerlich ihre jetzige gestalt erlangt hätte.

I. Stoff und Quelle.

Da erst in jüngster zeit von J. D. Bruce in den Modern Language Notes, novemberheft 1890 sp. 385—401, über die englische litteratur der streitgedichte zwischen leib und seele gehandelt worden, so kann ich mich hier um so eher darauf beschränken, nach einigen einleitenden worten direct zur quellenfrage überzugehen. Was zunächst die kurze stelle des talmud betrifft, die Linow, s. 2, in deutscher übersetzung herbeizieht und für die urzelle aller späteren entwicklungen unseres stoffes hält, so bin ich durch eine mitteilung, die ich der liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Zeller verdanke, in der glücklichen lage eine über ein jahrhundert ältere spur des streites zwischen leib und seele nachweisen zu können. Es ist das 2. kapitel von Plutarch's Disputatio XVII. 'Utrum Animae an Corporis sit Libido et Aegritudo', in der Ausgabe von Dübner, 'Plutarchi Fragmenta et Spuria', Paris 1855, s. 1: Videtur vetus quaedam haec lis esse corporis cum animo de affectionibus. Ac Democritus quidem animo tribuens culpam, tanquam arbiter condemnans, 'si', inquit, 'corpore animum in jus vocante propter dolores et vexationes per totam vitam illius causa toleratos, ipse esset eius litis judex, libenter se condemnaturum animum eo nomine, quod corporis partes alias per negligentiam perdiderit, quasdam per ebriositatem dissolverit, alias corruperit ac distraxerit per luxuriem', tanquam invalido instrumento immoderate abusum culpans. At

contra Theophrastus, 'animum', dixit, 'magno pretio in corpore habitare, qui brevis temporis graves pendat mercedes, aegritudines, metus, libidines, obtrectationes, quibus in corpore quum agitetur et commisceatur, ipsum longe justius litem intendere corpori, quum mutilationis, propter ea quae oblitus est, tum de illata vi, quia constrictus tenetur, tum denique contumeliae, quod male audit ac vituperatur corporis culpa, quippe huius vitiorum, ipsi alienorum, crimina sustinens.'

Der hier bereits im keime vorliegende stoff fand sodann in den verschiedensten litteraturen einen fruchtbaren boden, auf dem er besonders im mittelalter durch die geistliche, moralisierende dichtung gepflegt wurde. Schon das altenglische liess unserm stoffe eine wenn auch in sofern einseitige behandlung zuteilwerden, als hier nur die sei es verdammte, sei es in gnaden aufgenommene seele zu worte kommt. Ueber diese ae. gedichte vergleiche man besonders: Wülcker, Grundriss 231, und Ebert, Gesch. d. Litt. d. M.-A. im Abendl. III 89[1]). Die allgemeine verbreitung des stoffes, sowie hauptsächlich seine behandlung im ae. und die zahlreichen versionen des me. bespricht Varnhagen, Anglia II 225. Ueber afrz. gedichte desselben characters cf: Histoire litt. de la France XXII 162; A. Keller, Romvart 127; Stengel, Zeitschr. f. rom. Phil. IV 74; Th. Wright, 'Latin Poems commonly attributed to Walter Mapes', London 1841, s. 321; Varnhagen, Erlanger Beiträge z. engl. Phil. heft I, anhg. Auch in provenzalischer version liegt der stoff vor; cf. Bartsch, Grundr. der prov. Litt. s. 83. Ein wichtige stelle in der entwicklungsgeschichte unseres stoffes nimmt sodann die lat. 'Visio Fulberti' ein, welche in zahlreichen, besonders engl. hss. erhalten und wiederholt veröffentlicht ist. Zuerst nach einer Wiener hs. des 15. jh.'s von v. Karajan, 'Frühlingsgabe', Wien 1839.

[1]) Ohne eine vollständige bibliographie zu liefern, sind die citate jedoch so gewählt, dass man in ihnen weitere verweisungen wird finden können.

Auf grund einer collation des Harleian Ms. 978 mit dem v. Karajan'schen texte wurde sie sodann gedruckt durch Th. Wright, 'Latin Poems', und endlich nach drei frz. hss. von E. du Méril, 'Poésies populaires latines, antérieures au douzième siècle,' Paris 1843. Ferner findet sich eine besprechung der visio in den Romanischen Forschg. III 354 ff.: Die lat. Visionen des M.-A. bis zur Mitte des XII. Jh's. von C. Fritsche. Durch verschiedene, obgleich bei weitem nicht alle litteraturen europäischer völker hat den stoff verfolgt und das verhältnis der einzelnen versionen zu einander festzustellen versucht G. Kleinert, 'Ueber den Streit zwischen Leib und Seele, ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Visio Fulberti', Halle, Diss. 1880. Sind nun auch die ergebnisse dieser untersuchung im allgemeinen durchaus nicht sicher[1]), da sie meist nur auf gewisse zum teil im thema selbst begründete anklänge der einzelnen gedichte gestützt sind, so darf es doch als ausgemacht gelten, dass die lat. version, deren hss. bis in das 12. jh. zurückreichen, der entschieden jüngeren me. desputisoun zur vorlage gedient hat. Was jedoch den ort der entstehung des lat. gedichtes betrifft, so ist eine entscheidung schwer zu treffen. Einerseits spricht für seine engl. abkunft die grosse beliebtheit, deren sich der stoff im lande erfreut zu haben scheint, und die grosse anzahl der es überliefernden engl. hss., weshalb auch Rieger, Germania III 399, es aus der lat. vorlage des ae. gedichtes entstanden sein lässt; andererseits sieht G. Paris l. c. in dem Philbert, den einige hss. der visio als verfasser nennen, den begründer der abtei von Jumièges. Nach ihm sind sowohl die ae. als auch die lat. und neben ihr die frz. fassungen aus einer alten, noch nicht aufgefundenen, lat. legende hervorgegangen, in welcher die seele noch allein sprach, und von der sich eine spur in v. 211—243 des afrz.

[1]) cf. Varnhagen, Anglia III 569; G. Paris, Romania IX 314; Magazin f. d. Litt. des Ausl. Juli 1880.

Alexius, ed. G. Paris, s. 285 erhalten haben soll. Bleibt nach diesen und anderen, sich widersprechenden vermutungen die entstehung der visio selbst immer noch ein dunkler punkt der litteraturgeschichte, so liegt doch der directe zusammenhang dieses lat. gedichtes mit der uns im folgenden beschäftigenden me. version zu klar am tage, als dass er nicht allseitig, so auch von G. Paris, zugegeben werden sollte. Beide dichtungen stimmen zunächst in der anlage vollkommen überein. Der streit zwischen leib und seele ist jedesmal der inhalt einer vision, eines traumes in einer winternacht; in beiden gedichten wird derselbe ausgefochten in neun wechselreden, von denen fünf der seele und vier dem körper in den mund gelegt sind. Es folgt, wiederum bei beiden, nach abführung der seele durch die teufel ein anruf Christi seitens der gepeinigten seele und einige zur ruhe verweisende scheltworte der teufel, welche mit ihrer sicheren beute frohlockend zur hölle fahren. Beide dichter erzählen sodann, wie sie, in angstschweiss gebadet, erwacht seien, um von Christi gnade bewahrung vor ähnlichem geschick zu erflehen. Eine so vollkommene übereinstimmung im aufbau wird niemand auf die rechnung der zufälligkeit schreiben wollen. Weiter spricht für die thatsache, dass die visio der desputisoun als grundlage gedient hat, auch der umstand, dass sich der strophen- und versbau der letzteren aus dem der ersteren ganz natürlich herleiten lässt. Die siebenmal gehobenen langzeilen der einreimig-vierzeiligen lat. strophe *(a a a a)* lösten sich jede in zwei viermal gehobene kurzzeilen mit verschiedenem ausgang auf, sodass wir unsere achtzeilige strophe mit abwechselndem endreim erhalten *(a b a b a b a b),* und den 312 lateinischen langzeilen etwa 600 engl. verse entsprechen. Ist hiernach die anlehnung des engl. dichters an sein lat. original in hinsicht auf anlage und metrische gliederung eine sehr innige, so lässt er jedoch bei der ausführung im einzelnen grosse selbstständigkeit erkennen. Weit davon entfernt eine auch

noch so freie übersetzung liefern zu wollen, entlehnt er nur die ihm sympathischen gedanken, spinnt sie weiter fort und schafft so einen ganz neuen und eigenartigen dialog, welcher, der entwicklung nach durchaus verschieden, nur in gestalt und ausdehnung sich das lat. original zum muster nimmt und von demselben rahmen der vision umschlossen ist. Zur regelung der strophenfolge des engl. gedichtes darf die lat. quelle daher kaum benutzt werden, sie wird jedoch herangezogen werden können, wo es sich um die frage nach der echtheit von nur einseitig überlieferten strophen handelt.

Diese lat. visio scheint jedoch auch die einzige quelle der desputisoun gewesen zu sein, denn die gründe, welche W. Linow, Erlanger Beitrg. I 10, für eine directe benutzung des afrz., im anhang desselben heftes nach fünf hss. von Varnhagen mitgeteilten 'Un samedi par nuit' vorbringt, sind nicht so überzeugend, wie sie der herausgeber hinstellen möchte. Und wenn Bruce l. c. sp. 389 sagt: 'We know that such borrowing from the Old French poem 'Un Samedi par nuit' did take place in the case of the Middle English 'Als y lay in a winters night', although the main source of that poem is the 'Visio,' so nimmt er jene vermutung Linow's wohl zu leichtgläubig an. Bereits in der oben citierten anzeige der Linow'schen ausgabe durch M. Kaluza wird dieses nähere verhältnis der beiden dichtungen stark in zweifel gezogen, und wie mir scheinen will, nicht mit unrecht. Dass bei abhandlungen über ein und dasselbe thema sich immer einige naheliegende gedanken werden finden lassen, auf welche die einzelnen verfasser auch unabhängig von einander kommen konnten, hat durchaus nichts sonderbares, ja ist sogar a priori zu erwarten, wenn letztere derselben zeit und demselben stande, wie in unserem falle doch wahrscheinlich dem geistlichen, angehörten. Solche ähnlichen gedanken aus manchmal ganz verschiedenen umgebungen herauszuheben und als einziges kriterium für die annahme einer gegenseiigen abhängigkeit zu benutzen, geht wohl nicht

an. Nicht vereinzelte anklänge sondern gleiche ideenconnexe und anschauungskreise könnten hier nur in's gewicht fallen. Betrachten wir daraufhin nun einmal die von Linow zur begründung seiner ansicht geltend gemachten berührungspunkte beider gedichte. Das afrz. dit liest nach der Brüsseler hs. *v.* 89—93:

Ou sont li palefroi
Que li conte et li roi
Te soloient douner
Pour losenge porter?
Ou sont li bon destrier?

Dazu vergleicht Linow, allerdings mit unterdrückung der drei mittleren afrz. verse, folgende stelle des engl. gedichtes: *v. A*, *Lin*, *Kr. T.* 27 Whare ben . . . [1])

Þi proude palfrais *and* þi stede,
Þat þou about in dester led?

Man wird sich fragen müssen: Was haben beide stellen mit einander gemein ausser der wiederkehr zweier worte unter ganz verschiedenen umständen? Erst Linow schafft eine gewisse ähnlichkeit, indem er durch auslassung der mittleren zeilen des frz. gedichts die beiden ausdrücke 'palefroi' und 'destrier' näher aneinanderrückt. Dann citiert der herausgeber: *B.* 285—90

Te feme a pris signour
El siecle a grant honour;
Ains l'eut elle choisi,
C'on t'eust enfoui.
Grant sieruice li fist
Li mors, ki toi ochist.

---

[1]) Die abkürzungen vor der verszahl bedeuten die zählung nach hs. *A*, nach Linow's ausgabe und nach dem kritischen texte.

Er stellt dagegen str. *A, Lin, Kr. T.* 15:

Þi wiif no wil no more wepe;
To niȝt no miȝt he haue no rest,
No for fele þouȝtes slepe,
To wite what man *h*er miȝt be best,
In þi stede for to crepe;
Bi þis hye wot an oþer al prest.
Be þou to morwen doluen depe,
Anon þai schal be trewþefest.

Dass beide dichter bei aufzählung der eitlen irdischen güter auch der vergänglichkeit der frauenliebe gedenken, kann nicht überraschen, und die berührung in der ausführung ist nicht so nah, dass man eine abhängigkeit annehmen müsste.

Worin dann die ähnlichkeit von:

B 363—6 Li dame riche estoit
Qui le cief te pignoit.
Or n'as sous siel putain
Qui *i* mesist le main.

mit str. *A, Lin., Kr. T.* 43 v. 1—3:

Þar nis no leuedi, briȝt of ble,
Þat wele was wont of þe to lete,
Þat o niȝt wald ly bi þe,

liegen soll, ist durchaus nicht abzusehen. Schon eher gestatten eine vergleichung:

B. v. 165—8

Tu feis a enviers,
Con feit li mauvais sers,
Qui traist son signour
E trait a deshonour.

und str. *A, Lin. 31, Kr. T.* 49, *v.* 1—4:

Who may more tresoun do
Or his lord better bigine,
Þan he, þat al his trist is to,
And is wiþ him as owhen hyne?

Da sich jedoch auch hier die ähnlichkeit auf den der bibel so geläüfigen gedanken beschränkt, dass das sündige fleisch am geiste zum verräter geworden sei, und weder wortlaut noch umgebung der betreffenden stellen einen vergleich gestatten, so hat man keine veranlassung eine entlehnung anzunehmen. Die letztere wird ebenso wenig durch die andere von Linow ausgehobene stelle erwiesen, an welcher sich der geist über die tyrannische herrschaft des körpers beklagt und sich mit einem geplagten pferde, einem lasttier vergleicht. Was schliesslich den hauptstützpunkt der Linow'schen vermutung betrifft, nämlich den umstand, dass str. *A*, 50, *Kr. T.* 55 in den anderen hss. ebenso wie eine ähnliche str. im afrz. gedichte dem körper in den mund gelegt ist, so werden wir weiter unten sehen, dass nur die hs. *A* in übereinstimmung mit der lat. visio hier das ursprüngliche haben kann, und die betreffende strophe durch umstellung in der gemeinschaftlichen vorlage der übrigen hss. diese neue, an das afrz. gedicht zufällig erinnernde verbindung eingegangen ist. Man hat es somit an all' den von Linow verglichenen stellen nur mit ganz schwachen, zum teil sogar recht zweifelhaften anklängen zu thun, denen irgendwelche beweiskraft um so weniger innewohnt, als sonstige weitgehende verschiedenheiten sehr deutlich zeigen, wie weit das afrz. gedicht nicht nur von der me. sondern auch von der lat. vision absteht. Dem unbefangenen leser wird sich schon der eingang des afrz. dit ganz abweichend darstellen. Die 'avision' ereignet sich hier nicht in einer für diese scene so stimmungsvollen 'winteresniȝt' oder 'tempore brumali', sondern einfach 'un samedi par nuit'; auch ist die seele nicht als alter ego des körpers gedacht, vielmehr erscheint sie 'en guise d'un enfant si vert comme chiue'. Der sich sodann entspinnende dialog zählt statt neun nur drei wechselreden, und die schilderung vom erwachen des visionär fehlt gänzlich. Neben allen diesen verschiedenheiten schrumpfen die wenigen gemeinplätze

in der that auf ein nichts zusammen, und somit muss die frage, ob das afrz. dit unserm dichter als vorlage gedient, entschieden verneint werden, was übrigens von seiten der textkritik um so weniger zu bedauern, als dasselbe bei seiner weitgehenden abweichung in auffassung und anlage des stoffes weder für normierung der strophenfolge noch für die beurteilung der echtheit von zweifelhaften stellen in betracht kommen könnte.

II. Handschriften,

Die wegen der beliebtheit des stoffes im mittelalter wohl sehr oft abgeschriebene desputisoun wird uns durch sechs hss. überliefert:

I. Das Auchinleck Ms. Bl. 31 v. (als hs. *A* citiert), das nicht vor 1327 entstanden sein kann (cf. Zupitza, Archiv LXXXVII 90). Hier umfasst das gedicht 74 strophen; doch fehlt der 32. der letzte vers, und die letzten fünf sind durch herausschneiden einer ehemals auf der rückseite stehenden miniatur bis auf die versanfänge verloren gegangen. Der erste druck des textes findet sich in 'Owain Miles and other inedited Fragments of ancient English Poetry', ed. David Laing etc., Edinburgh 1837. Neuerdings lieferte W. Linow in dem schon oben citierten I. heft der Erlanger Btrg. nach einer von Varnhagen gefertigten abschrift einen neudruck des gedichtes.

II. Laud Ms. Bl. 200 v. (hs. *L.*) Diese zu anfang des 14. jh.' s geschriebene legendenhs. überliefert unser denkmal in 61 strophen, mit einem afrz. satze vor str. 60 und 4 afrz. versen am schlusse. Nach dieser hs. wurde es gedruckt durch Th. Wright, 'The Latin Poems commonly attributed to Walter Mapes', London 1841, s. 334 ff; weiter bei Mätzner, 'Ae. Sprachproben I 92, und endlich nach einer durch Mr. Parker besorgten abschrift von Linow, l. c. Die Mätzner'sche aus-

gabe erfuhr ausserdem bemerkungen und collation von Varnhagen, Anglia II 249 ff.

III. Vernon Ms. Bl. 285 v. (hs. *V.*), aus dem letzten viertel des 14. jh's. stammend, enthält 62 strophen unseres gedichtes. Dieselben wurden abgedruckt durch Th. Wright, l. c. 340 ff., und nach einer gleichfalls von Mr. Parker verfertigten abschrift durch Linow, l. c.

IV. Addititional Ms. 22283, Bl. 80 v., oder nach des schreibers paginierung 261 v. (das sogenannte Simeon Ms.— hs. *S.*), aus dem letzten viertel des 14. jh's. Nur die ersten 198 verse sind hier erhalten, welche sich von hs. *V.* in ganz geringen abweichungen entfernen, die Lin. s. 106 nach einer abschrift Varnhagen's verzeichnet.

V. Digby Ms. 102, Bl. 136 v. (hs. *D*). Diese zu anfang des 15. jh's. geschriebene hs. überliefert 67 strophen, die von Linow, l. c., nach einer durch Varnhagen besorgten abschrift veröffentlicht wurden.

VI. Royal Ms. 18 A X, Bl. 61 v. (hs. *R*). Um 1400 entstanden, bringt sie unser gedicht gleichfalls in 67 strophen, die gedruckt sind durch Varnhagen, Anglia II 229.

III. Verhältnis der Hss.

Um den einblick in die entstehung und das abhängigkeitsverhältnis der einzelnen hss. zu erleichtern, wird es sich empfehlen, zunächst die strophenfolgen der verschiedenen überlieferungen untereinander zu vergleichen. Ich gebe nun zu diesem zwecke eine strophentabelle, in der die strophenzahlen der vollständigsten hs. *A*, der einheitlichkeit wegen, auch die entsprechenden strophen der übrigen hss. bezeichnen und deren durch ausfall und umstellung veränderte strophenzahlen ersetzen sollen. Wo die hss. *L V S D R* jedoch eigene, in *A* nicht überlieferte strophen zeigen, werden dieselben durch a, b, c, d, e, oder x, y, z angedeutet sein.

Tabelle nebenstehend.

<table>
<tr><th>A</th><th>L</th><th>VS</th><th>DR</th></tr>
<tr>
<td>S { 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, ▮, 18
K { 19, ▮, 26
S { 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33
K { 34, 35, 36
37
S { 38, 39, 40, 41
K { 42, 43, 44
S { 45, ▮, 50, 51
K { 52, 53
S { 54, 55, 56, 57
58, ▮, 67
S { 68, 69
T (70
71, 72, 73, 74</td>
<td>S { 1, 2, 3, 7, 4, 6, 25, 26, 27, 28, 29, a, 30, 32, 33
K { 34, 35, 36, 50
S { 37, 38, b, 39, 40, 41
K { 42, c, 43, d, 44
S { 45, 31, e, 46, 48, 47, 49, f, 51
K { 52, 53
S { 54, 55, 56, 57
58, ▮, 67
S { 68, 69
T (70
71, 72, 73</td>
<td>S { 1, 2, 3, 4, 7, 6, 8, 9, 10, 13, 12, 11, 41
K { 34, 42, c, 44, 50
S { x, 31, 32, 33
K { y, z, 43
(Soweit das Simeon Ms.)
S { 45, 46, 48, 47, 14, 16
K { 19, ▮, 26
S { 27, 28, 29, 30
K { 52, 53
S { 54, 57
58, 59, 60, 61, 62, 64, 66, 67
S { 68, 69
T (70
71, 72, 73, 74</td>
<td>S { 1, 2, 3, 4, 7, 6, 8, 9, 10, 13, 12, 11, 5, 14, 15, 16, 18
K { 19, ▮, 26
S { 27, 28, 29, 30, 31, 41, 32
K { 34, 42, c, 43, 44, 50
S { 45, e, 46, 48, 47, 49
K { 52, 53
S { 54, 55, 51, 57
58, ▮, 67
K { 68, 69
S (70
71, 72, 73, 74</td>
</tr>
</table>

S = Rede der Seele. K = Rede des Körpers. T = Rede der Teufel.

Betrachten wir nun zunächst die beiden älteren hss. *A* und *L*, ohne die anderen, ein halbes jh. jüngeren hss. als ausschlaggebenden factor hinzuzuziehen. Es kann *A* nicht aus *L* geflossen sein, denn erstere enthält ausser der 5. strophe, die ja ein zusatz sein könnte, noch die strophen 8—24, deren echtheit durch den umstand bewiesen wird, dass auch in *L* durch die strophe *L* 9, *Lin, Kr. T.* 27 Bodi, be stille etc. eine vorangehende rede des körpers vorausgesetzt wird, die wir jedoch in *L* vergeblich suchen. Denn selbst die beiden str. 25 und 26, welche in *A* den schluss der rede des körpers bilden, sind hier, nachdem der schreiber inmitten einer rede der seele abgebrochen, consequenter weise auch noch der seele in den mund gelegt, was natürlich nicht ohne gewaltsame umänderungen möglich war. So ersetzte er *v. L* 55, *Kr. T.* 199 das durch *v. A* 199 überlieferte 'bodi' der vorlage durch 'wretche', welches die seele ja eher auf sich anwenden konte; ebenso *v. L* 60, *Kr. T.* 202 mit umstellung der verse das 'A witteles best as y was born', welches nach *v. A* 202 für das original vorauszusetzen, sich jedoch unmöglich von der seele sagen liess, durch 'Fro þe time þat þouȝ was born;' und so steht endlich *Kr. T.* v. 207 dem 'Of me, soule, þou haddest to ȝeme' der hs. *A. v.* 207 in *L. v.* 63 die änderung 'Of mi folye, as it semet' gegenüber, sogar mit störung des reimes, wenn man anders nicht einen optativ 'seme' nach 'as' gelten lassen will. Dass wir es hier entschieden mit änderungen von *L* zu thun haben, kann doch nicht zweifelhaft sein, denn man wird nicht annehmen wollen, dass *L* hier im recht sei, und nur zufällig *A* sich so weitgehende abweichungen gestattet habe, wenn der grund, dessen es entschieden zu solcher umänderung bedurfte, bei *L* so nahe am tage liegt. Der str. *L* 9, *Kr. T.* 27 müssen worte des körpers vorausgegangen' sein; dies wird, wie schon erwähnt, durch ihre anfangsverse 'Bodi, be stille, ðwo ha þ lered þe al þis wite, þat givest me þese wordes grille' unumstösslich

sicher gestellt. Demnach war es nur natürlich, dass sich die vorausgehenden strophen auch ihrem character nach als vom körper gesprochen kennzeichneten, wie sie es in der that in *A* thun. Nur ein schreiber, welcher mit str. *L* 6, *Kr. T.* 7 inmitten einer seelenrede abgesprungen war, und die stelle, wo der körper zu reden anhub, übergangen hatte, konnte sich genötigt sehen, die str. *Kr. T.* 25 u. 26, mit welchen er wieder einsetzte, noch von der seele sprechen zu lassen. Dagegen durfte *A*, welcher getreu den gang des dialogs inngehalten hatte, auch hier das richtige bringen, indem er die verse, in welchen der sprechende teil sich als 'bodi' bezeichnet, und sein gegenüber als 'soule' anruft, ohne anstand zu nehmen, abschrieb. Ebenso wie hier zeigt *A* noch an anderen punkten abweichend von *L* das ursprüngliche und damit seine unabhängigkeit von letzterem. Dieselbe offenbart sich am schlagendsten aus der str. *A* 50, *Lin.* 37, *Kr. T.* 55. Während diese in *A* von der seele gesprochen wird, bringt sie *L* schon ein gut stück früher in einer rede des körpers. Im gegensatze zu Linow, welcher die strophenfolge von *L* billigt, bin ich nun der meinung, dass auch hier *A* das richtige hat, und die strophe in dieser hs. durchaus an der ihr zukommenden stelle steht. Einerseits spricht dafür schon der umstand, dass auch in dem lat. gedicht (bei du Méril *v.* 225 — 232) die seele es ist, welche die tierischen geschöpfe um den seeligen zustand der unverantwortlichkeit für ihre handlungen beneidet:

'Ad hoc clamat anima voce tam obscura:
'Heu! quod unquam fueram in rerum natura!
cur permisit Dominus, ut sim creatura,
quum praestita fuerim esse peritura?
O felix conditio pecorum brutorum!
cadunt cum corporibus spiritus eorum
nec post mortem subeunt locum tormentorum;
talis esset utinam finis impiorum!'

Andererseits lehrt eine betrachtung der umgebungen, in welchen sich die strophe in den beiden hss. findet, dass dieselbe in *A* an ihrem platze nicht nur sehr glücklich steht, sondern dass ihr dortiges erscheinen gradezu gefordert wird, während ihre stellung in *L* nur durch eine ganz ungeschickte einschiebung möglich wurde. Nachdem in ersterer hs. die seele sich über die sinnenlust und den hartnäckigen eigensinn des körpers beklagt hat, gegen die sie unablässig mit allen geistigen waffen gekämpft hätte, schildert sie schmerzlich bewegt, wie sie stets in diesem so ungleichen kampfe unterlegen sei, da der körper ja in dem bösen feinde und der eitlen welt zwei so mächtige bundesgenossen zur seite gehabt. Gegen diese drei verräter habe ihr ohnmächtiger widerstand nichts auszurichten vermocht; vielmehr hätten dieselben sie zur sünde getrieben, ganz wie der hirte die schafe treibt, oder der schlächter einen ochsen zur schlachtbank führt. Und doch, so fährt nun str. *A* 50, *Kr. T.* 55 fort, wie beneidenswert sei selbst noch das harte los dieser armen tiere, verglichen mit demjenigen, welches ihr, der elenden seele, zufallen würde. Das leid jener, wenn sie es überhaupt zu fühlen fähig wären, fände schliesslich wenigstens zugleich mit ihrem leben ein ende, während die sündige seele nach einem langen leben von kummer und sorge statt der ersehnten ruhe nur die schrecklichen qualen der hölle zu erwarten hätte. — In der that, die gedanken dieser strophen zeigen eine so streng logische entwicklung, dass man selbst ohne das zeugnis der lat. quelle dazu gezwungen wäre, der str. *A* 50. *Kr. T.* 55 an dieser stelle ihren platz anzuweisen. Doch, nicht nur inhaltlich, nein auch äusserlich giebt sich zu erkennen, wie eng die strophe in diesen zusammenhang gehört. Es lässt sich nämlich bei unserm dichter die manier bemerken, aufeinanderfolgende strophen, wohl der nachdrücklicheren oratorischen wirkung wegen, mit gleichen anfängen einzuleiten, sodass diese meist schon inhaltlich eng zusammengehörigen

strophen sich auch dem auge als solche darstellen. Derartige strophen mit gleichen anfängen sind in *A* folgende: *Kr. T. str.* 4, 5, 6, 7, 8 — 14, 15 — 16, 17, 18 — 51, 52, 53, 54 — 60, 61 — 64, 65 — 72, 73. Durch dieses äussere bindemittel findet sich nun auch in *A* str. 50 mit 51 verknüpft, ein weiterer beweggrund für uns, die strophe an dieser stelle (*Kr. T.* 55) zu belassen. Betrachten wir nun andererseits die hs. *L*, so lag hier der grund zu einer umstellung dem schreiber sehr nahe. Nachdem er die ersten drei reden zu einer einzigen zusammengezogen hatte, musste ihm ganz natürlich die folgende, nur drei strophen umfassende rede des körpers zu unbedeutend erscheinen. So entnahm er denn, weil die nächste rede des körpers selbst nur einen geringen umfang hatte und ihm eine zur anflickung an str. *Kr. T.* 36 geeignete strophe nicht darbieten mochte, aus der ihr folgenden sehr umfangreichen rede der seele unsere str. *A* 50, *Kr. T.* 55 voraus. Musste sie ihm doch einerseits durch die wiederkehr der schon str. *Kr. T.* 36 gebrauchten verba (ȝede and rode, drank and ete) auffallen, und ihn andererseits durch ihren radikalen, ihm vielleicht anstössigen charakter zur umdichtung reizen. Doch wie viel er auch an ihr änderte, um sie dem neuen zusammenhange anzupassen, und obwohl er die durch *A* bezeugte assonanz der verse 1, 3, 5, 7 durch vollen endreim ersetzte, der ruhigen überlegung unbefangener kritik wird die strophe in *L* und ihre dortige stellung entschieden secundär erscheinen müssen. Da assonanz anstatt des vollreimes auch sonst von unserem dichter gebraucht wird, und genau die hier vorliegende (—ete:—epe) str. *A* 45, *L* 31, *Kr. T.* 48 wiederkehrt, so können wir sehr wohl auch an unserer stelle in ihr das ursprüngliche sehen. Denn dass in *L* änderungen vorliegen müssen, zeigt zur genüge die mangelhaftigkeit der grammatischen construction, auf welche schon Mätzner, Spp. hinwies, und die sich der sonst sehr correcte dichter wohl schwerlich erlaubt haben dürfte. Weiter beweist jedoch

auch der widerspruch, in dem die strophe zu ihrer umgebung in *L* steht, dass sie hier in der that nur von einem sehr ungeschickten schreiber eingeschoben werden konnte. Man vergegenwärtige sich nur den zusammenhang! Wie konnte der körper, welcher soeben noch die sündenlast dem geiste zugeschoben hatte, da dieser selbst zu seinen geringsten lebensäusserungen, zum essen und trinken, erst die nötige anregung hätte geben müssen, während der körper ohne geist gar nichts vermöchte, — wie konnte dieser, so wird man verwundert fragen, gleich darauf eben jene lebensäusserungen auch den geistlosen tieren zuschreiben? So unlogisch hätte unser dichter den körper gewiss nicht sprechen lassen! Doch kennzeichnet sich überhaupt die hier vorangehende str.. *A*, *Kr. T.* 36 selbst durch den ihren versen innewohnenden ton der erschöpfung als schluss der betreffenden rede, und die anfangsstrophe der folgenden seelenrede knüpft unmittelbar an die gedanken von str. *A*, *Kr. T.* 35 und 36 an, ohne auf str. *A*, 50, *Kr. T.* 55 bezug zu nehmen. Die umstellung der letzteren durch den kürzenden Schreiber giebt sich schliesslich noch weiter darin zu erkennen, dass *L* an der ursprünglichen stelle jener strophe eine neue, den übrigen hss. fehlende str., *L* 38 (f. der obigen tabelle) bringt, welche wohl die ausgehobene ersetzen sollte, jedoch durch ihren nichtigen, nur wiederholenden inhalt als blosse lückenausfüllung erscheint, wie z. b. ihr 5. vers eine wörtliche wiedergabe von *v. A* 332, *Lin*, *Kr. T.* 340 ist. Sie wurde schon von Linow als unecht erkannt und wird an der betreffenden stelle unter dem kritischen texte als variante abgedruckt sein.

Muss es gegenüber der thatsache, dass *A* an allen diesen punkten das ursprüngliche bietet, als ausgemacht gelten, dass *A* nicht aus *L* geflossen sein kann, so wird andererseits auch die annahme des umgekehrten abhängigkeitsverhältnisses durch verschiedene erwägungen unmöglich gemacht. Trotzdem die hs. *L* in der 1. hälfte sich der aus-

lassung von 18 strophen schuldig macht, weist sie in der folge gegen *A* 5 in obiger tabelle durch a, b, c, d, e angedeutete plusstrophen auf, die man schwerlich ohne weiteres für neudichtung wird halten dürfen. Im gegenteil, ihre echtheit muss sehr wahrscheinlich werden, wenn sie in der lat. quelle eine entsprechung haben sollten, und von seiten der sprache und des gedankenzusammenhangs nichts eingewendet werden kann. Was zunächst a (*L* 12, *Kr. T.* 30) betrifft:

'Wan i þe wolde teme and teche,
ȝwat was wel and ȝwat was guod,
Of Christ ne kirke was no speche,
Bote renne aboute and breyd wod;
Inouȝ i miȝte preye and preche,
Ne miȝte i nevere wende þi mod,
Þat þouȝ woldest god knouleche,
But don al þat þin herte *to* stod.',

so zeigen sprache und metrum nichts unregelmässiges. Die lateinische visio besitzt den gedanken in *v.* 153—6.

Quando te volueram, caro, castigare
verbere, vigiliis vel fame domare,
mox te mundi vanitas coepit effrenare
et illius frivolis coegit vacare.'

Ihre somit schon wahrscheinliche echtheit wird noch sicherer, da ich durch sie ein absonderliches verfahren des schreibers von *A* glaube als logisch erklären zu können, das sonst sehr willkürlich erscheinen müsste. Während nämlich *L* die str. *A* 31, *Kr. T.* 49 erst nach str. *A* 45 bringt (cf. strophentabelle), wo sie auch entschieden hingehört, da sie den letzten vers von str. *A* 45, *Kr. T.* 48 näher begründet und sich mit dieser auf das innigste berührt, so nimmt sie *A* voraus und setzt sie nach str. *A* 30, *Kr. T.* 31 ganz ungeschickt mitten in einen enggeschlossenen zusammenhang

hinein; denn *v. A* 249, *Kr. T.* 241 'Now may wilde besteren' bildet doch unzweifelhaft die unmittelbare antithese zu *v. A, Kr. T.* 237 'To wode or to feld þou ȝedest' etc. Dass *L* hier das richtige hat, liegt auf der hand. Wie kam nun *A* zu dieser umstellung? Es sei mir gestattet darüber folgende vermutung zu äussern. Vielleicht entdeckte der schreiber, nachdem er str. *A* 30, *Kr T* 31 abgeschrieben hatte, dass ihm die auch in seiner vorlage stehende strophe a (*L* 12, *Kr T* 31) entgangen war, und er entnahm nun zum ersatz für die ausgelassene strophe aus der zweitnächsten, hinlänglich umfangreichen seelenrede die ursprünglich hinter str. *A* 45, *Kr T* 48 stehende strophe, um sie als 31. seiner zählung einzuschalten. Was weiter b (*L* 22, *Kr T* 39) betrifft, so hat man gleichfalls keinen Grund an ihrer Echtheit zu zweifeln. Durch umstellung des r in den reimworten first, birst, þirst[1]) wird der reim zu dist wiederhergestellt, sodass diese strophe, welche übrigens den gedankengang in keiner weise stört, auch den metrischen und sprachlichen anforderungen genügt. Ebenso kann gegen die ursprünglichkeit von c und d (*L* 27 und 29, *Kr T* 44, 46) nichts von seiten der sprache und des metrums eingewendet werden. Die gegebenen gedanken erinnern an *v.* 119—30 der lat. visio. *L* 209, *Kr T* 345

Ȝwat wist i, wat was wrong or rith,
Wat to take or ȝwat to schone,
Bote þat pouȝ pottist in mi siȝth,
þat al þe wisdom scholdest cone?

vergleicht sich mit *v.* 129—30:

Caro sine spiritu nihil innotescit;
a te, quidquid feceram, primitus processit.

---

[1]) So besserte schon Mätzner mit recht das virst der hs.

und *v. L* 225, *Kr. T.* 361 ff:

Þouȝ scholdist for no lif ne for lond,
Ne for non oþer worldes winne,
Have soffrid me to lein on hond,

stimmt dem gedanken nach zu *v.* 119—20 der visio:

. . . cur mihi favisti
in rebus illicitis et non restitisti?

Schliesslich werden wir auch die plusstrophe e (*L* 33, *Lin.* 48, *Kr. T.* 50), die schon Linow in den text aufnahm, bestehen lassen, da auch sie in nichts ihre unechtheit verrät, und ihr übersehen in *A* an einer stelle sehr leicht entschuldbar ist, wo durch die vorhin besprochene aushebung von str. *A* 31, *Kr. T.* 49 gelegenheit zum irrtum gegeben war. Uebrigens findet sich der durch sie ausgeführte gedanke:

Þe werld he (þe fend) toc to cumpayniȝe
And (þey tvo) madin, wretche, þe al mad.

in *v.* 109—10 der lat. vorlage wieder:

'Mundus et daemonium foedus pepigere
et carnem miserrimam secum conjunxere.'

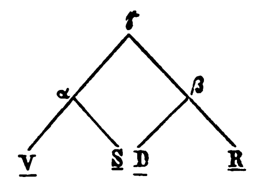
Es bietet also sowohl *A* im gegensatz zu *L*, als auch *L* gegen *A* an mehreren punkten das unzweifelhaft ursprüngliche, und die annahme, eine der beiden hss. sei aus der anderen geflossen, ist somit unmöglich gemacht. Ja diese abweichungen sind, wie wir sahen, zum teil so bedeutend, dass man *A* und *L* auch nicht unmittelbar auf eine gemeinschaftliche vorlage wird zurückführen dürfen, wie Linow dies gethan. Dass ein so enges verwandtschaftsverhältnis in der That nicht vorausgesetzt werden darf, wird die vergleichung der übrigen hss. darthun.

Was zunächst das verhältnis von *V* zu *S* angeht, so hat Zupitza, Archiv, Bd. 85, 84 mit gutem grunde Linow gegenüber darauf hingewiesen, dass es nach einem plus der hs. *S* wahrscheinlich so zu denken sei, dass letztere nicht aus *V*

sondern aus deren vorlage entstanden ist (cf. Varnhagen, Anglia VII 280 anmkg. und Gruber 'Zu dem me. Dialog 'Ipotis', Berlin. Diss. 1887, s. 27.). Auch in den 198 versen, welche *S* von unserem gedichte bietet, sprechen einige lesarten für die richtigkeit dieser vermutung. So liest *Kr. T. v.* 2 *S* in übereinstimmung mit *A, L, D, R* 'bifore', was es wohl nicht aus dem 'tofore' der Vernon hs. geändert, sondern aus dessen vorlage übernommen hat. Ebenso zeigt *Kr. T. v.* 57 *S v.* 49 vor 'þe' ein 'þat', welches *V* abgeht, während es *A, D, R* besitzen. Weiter teilt *S v.* 64, *Kr T v.* 72 mit *A, D, R* das 'wiþ,' wogegen *V* die gemeinschaftliche vorlage in 'mid' änderte. Schliesslich wird *S v.* 111, *Kr T v.* 271 'evere' gegen *V* 'nevere', und *S v.* 119, *Kr T v.* 343 'furst' gegen *V* 'arst' durch die anderen hss. als ursprünglich bestätigt, sowie auch noch einige unbedeutende graphische varianten dafür sprechen, dass *S* nicht aus *V* stammt, sondern mit ihm zusammen auf eine gemeinsame grundlage (sie heisse α) zurückgeht. Auch Kaluza, der sich, Engl. Std. 16, 155, zuletzt über das verhältnis von *V* zu *S* geäussert hat, fasst dasselbe in gleichem sinne auf.

Wie nahe *D* und *R* zusammenstehen, lehrt schon ein blick auf die obige strophentabelle. Beide hss. stimmen in zahl und anordnung der strophen überein, nur dass *D* die Str. 55, 51, *Kr T* 60, 56 umstellt. Da jedoch jede der beiden hss. an mehreren stellen verderbt ist, während die andere die durch *A* und *L* als richtig erwiesene lesart bietet, und also nicht die eine aus der anderen geflossen sein kann, so wollte Linow, l. c., auf grund der sonstigen congruenz beide hss. auf eine gemeinsame vorlage β zurückführen. Das enge zusammengehen zwischen diesem von ihm angenommenen β und *V* (+*S*) erklärte er dann weiter, da jede der beiden hss.-gruppen ihre besonderen, durch *A* und *L* als echt bezeugten strophen aufweist, indem er für dieselben wiederum eine gemeinschaftliche vorlage (γ genannt) voraussetzte. Man hätte

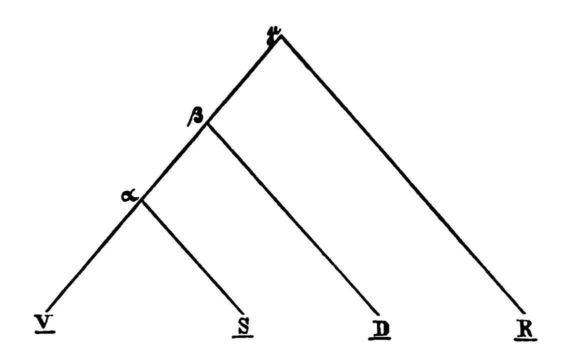
also nach Linow folgenden stammbaum für die vier hss. anzunehmen:



Demgegenüber machte nun Kaluza, l. c., die wohlbegründete einwendung, dass entschieden eine durchkreuzung der hss. stattgefunden haben müsste, da *R* allein manchmal die richtige lesart bewahrt hätte, während *V*, *S*, *D* genau dieselbe abweichung zeigten, auf die sie unmöglich zufällig und ohne eine gegenseitige abhängigkeit verfallen sein könnten. Gegen die richtigkeit des von Linow aufgestellten hss.- verhältnisses sprechen unter anderen folgende, schon von Kaluza citierte lesarten: *Lin*, *Kr T v.* 122 Al þi gode *A R*, þyn oþer þing *V*, þy other catel *D*. *Lin*, *Kr*. *T v.* 126 Hors and swine, shepe and net *A R*, Sheep or swyne or hors or net *V*, Shep or swyne, hors or nete *D*. *Lin*, *Kr T v.* 145 reweful chere *A R*, grisli chere *V D*. *Lin*, *Kr T v.* 151 Wheþer þou art mi fere *A*, Where hast þou be my fere *R*, Whoder þouȝtest þou fere *V D*. *Lin*, *Kr T v.* 172 liui *A*, have lived *R*, have dured *V*, endured *D*. *Lin*, *Kr T v.* 177 worþli *A R*, murie *V D*. *Lin*, *Kr T v.* 197 wichecraft *A L R*, wikked craft *V D*. *Lin v.* 402, *Kr T v.* 418 of þi soule *A R*, of me þi soule *L*, soule *fehlt* *V D*. *Lin v.* 522, *Kr T v.* 546 As he scholde *A L R*, And scholde *V D*.

Alle diese und noch manche andere stellen lassen in der that zur genüge erkennen, dass *V* (+*S*) näher mit *D* ver-

wandt ist (sind) als mit *R* und fordern für die vier hss. folgenden stammbaum:



Nur durch ein solches verhältniss kann es in unserem falle erklärt werden, wenn *R* die ursprüngliche lesart bietet, während in *VSD* die gleiche änderung vorliegt. Und zwar lässt sich jenes γ aus welchem *VSDR* geflossen sind, sehr leicht reconstruiren, sowohl was zahl als reihenfolge der strophen betrifft:

γ: 1, 2, 3, 4, 7, 6, 8, 9, 10, 13, 12, 11, 5, 14, 15, 16, 18;
19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 41, 32, 33;
34, 42, c, 43, 44, 50; 45, e, 46, 48, 47, 49; 52, 53; 54, 55, 51, 57;
58——74. Es sind hier gleichfalls zur bezeichnung der strophen von γ die zahlen der entsprechenden strophen in *A* gewählt, um so einen vergleich mit dieser und den anderen hss. der obigen strophentabelle zu ermöglichen. Die einfach überstrichenen zahlen stellen jedesmal die von der seele gesprochenen strophen dar, die doppelt überstrichenen zahlen dagegen die dem körper in den mund gelegten strophen. γ ist also eine sehr freie äussere umformung des ursprünglichen gedichtes, denn die 5 reden der seele mit den 4 entgegnungen des körpers sind hier auf 4 plus 3 reden zusammengeschmolzen, eine gestalt,

welche der dialog auch in *D* und *R* bewahrt hat, während in *V* (+*S*) durch die augenscheinliche trennung zweier reden wieder die alte anzahl 9, sei es bewusst oder unbewusst, hergestellt wird. Letzteres war natürlich nicht ohne eigene, den neuen zusammenhang vermittelnde hinzudichtungen möglich; denn als solche haben wir die str. *V S* 19, 23, 24 (in unserer obigen strophentabelle x, y, z) entschieden aufzufassen, da sich keine derselben, sei es in *A* und *L*, oder in *D* und *R* findet, was bei der gemeinsamen quelle mit den letzteren beiden schwerlich blosser zufall sein kann. Andererseits beweisen jedoch auch *D* und *R* an den beiden in betracht kommenden stellen mit ihrer A und L entsprechenden strophenfolge 30, 31, *Kr T* 31, 49 und 42, c, 43, *Kr T* 43, 44, 45, dass auch in γ dies die ursprüngliche strophenfolge gewesen sein muss. Als unzweifelhaft unecht können diese strophen nicht in den kritischen text aufgenommen werden, und man wird sie daher an geeigneter stelle zwischen den varianten abgedruckt finden.

Abgesehen von diesen neu hinzugedichteten strophen, deren vorhandensein übrigens die Linow'sche vermutung, es sei die wirre strophenfolge in α durch eine blosse verwechselung der hs.-blätter seiner vorlage entstanden, sehr unwahrscheinlich macht, erscheint der umfang γ's in α um mehrere strophen verringert, was bei dem längeren wege der überlieferung von γ zu α nicht überraschen kann. Vergleicht man jedoch γ mit *D* und *R*, so wird man erstaunt sein, in beiden hss. nur eine und zwar beidemal dieselbe str. *A*, *Kr T* 33 ausgelassen zu finden. Dies kann in der that nicht zufällig geschehen sein, und man müsste die möglichkeit des obigen stammbaums von *V, S, D, R* stark in frage stellen, wenn nicht ein natürlicher grund für diese auslassung ein und derselben strophe durch zwei verschiedene schreiber gegeben wäre. Liest man jedoch die ersten vier verse dieser strophe, z. b. in der lesart von *L*:

Ne nis no levedi, bri$\mathfrak{z}$t on ble,
Þat wel weren iwoned of þe to lete,
Þat wolde lye a ni$\mathfrak{z}$th bi þe,
For nou$\mathfrak{z}$t, þat men mi$\mathfrak{z}$te hem bihete;

so erklärt es der etwas derbe character dieser verse sehr wohl, wie zwei schreiber auch unabhängig von einander anstand nehmen konnten, diese strophe in ihre abschrift aufzunehmen. Erregten diese verse doch auch bei dem schreiber von *α* anstoss, der sie nicht ohne umarbeitung des dritten verses passieren liess. So lautet denn dieser vers bei ihm:

'Þat o day wolde wiþ þe be'

Das nichterscheinen dieser strophe in *D* und *R* macht es also nicht notwendig, ihr fehlen schon in *β* und *γ* vorauszusetzen, vielmehr kann dieselbe sehr wohl in den letzteren beiden vorlagen gestanden haben und durch sie nach *α* gelangt sein. Das, wie wir oben sahen, durch die lesarten geforderte verhältnis *VSDR* wird demnach durch das gleichzeitige fehlen einer strophe in *D* und *R*, und ihr erscheinen in *V* und *S* nich unmöglich gemacht.

Worauf beruht nun jenes *γ*? Schon der umstand, dass *γ* den dialog in der gekürzten form von 7 reden aufweist, legt die vermutung nahe, dass vielleicht auch seine vorlage diese gestalt zeigte. Dies that aber weder das original noch die hs. *A*, sondern nur eine lückenhafte hs., wie z. b. *L*, in dem ja nach auslassung von 18 strophen und nach umarbeitung der str. *A*, *Kr T* 25, 26 die ersten 3 reden sich zu einer einzigen zusammenschlossen. Dass in der that die vorlage von *γ* der hs. *L* sehr ähnlich gewesen sein muss, wird durch verschiedene gründe bewiesen. So teilt in *γ* die strophe *A* 50, *Kr T* 55 das sonderbare schicksal, welches ihr erst, wie wir oben erkannten, unter den ungeschickten händen des kürzenden schreibers widerfuhr; sie wird auch hier ebenso wie in *L* mit unglücklich geänderter gestalt vom körpar

gesprochen, und zwar ebenfalls in der dritten rede desselben, in welche ausserdem an stelle der mittleren strophe *A*, *Kr T* 35, 36 die ursprünglich vierte körperrede hineingearbeitet ist. Bildet dieser umstand allein schon ein ausreichendes kriterium für die annahme, dass γ der hs. L näher verwandt sein muss, so bieten sich deren noch mehrere dar. Auch γ führt den 7. vers von str. *A* 26, *Kr T v.* 207 in der lesart von *L*, welches hier den anruf der seele unterdrückte, um sie dieser selbst in den mund legen zu können, und doch liegt bei γ ebenso wenig wie bei *A* jener grund vor, aus welchem sich *L* genötigt sah, die strophe ihres sie als worte des körpers kennzeichnenden characters zu entkleiden. Weitere stellen, an denen γ augenscheinliche fehler mit *L* teilt sind z. b. folgende: Es liest γ *v. Kr T* 223 mit L *v.* 79 'And come to court,' während *A v.* 223 'Stond at court' dafür hat. Da nun 'come' erst zwei verse vorher gebraucht ist, so werden wir wohl hier in dem viel ausdrucksvolleren 'stond at court' die vom dichter benutzte wendung zu sehen haben, und die änderung zu 'come to court' wird der allitteration zu liebe vom schreiber vorgenommen sein. Dann teilt *Kr T v.* 336 γ die lesart von *L. v.* 200 'To be maister and i pi cnave,' während sich *A v.* 328 'Þou to be maister and y pi knaue' durch vollere erste hebung und deutlichere construction als besser empfiehlt. Auch *Kr T str.* 64 lässt sich dem von γ geteilten anfang der str. *L* 47 'For' gegenüber geltend machen, dass *A str.* 59 'Su*m*' viel wahrscheinlicher im recht, da sie mit der folgenden strophe durch gleichen anfang eingeleitet wird, und dies ja mit der bekannten manier unseres dichters vollkommen im einklang steht.

Es erhebt sich nun die frage, ob das nähere verhältnis γ's zu *L* so zu denken, dass die eine hs. aus der anderen hervorgegangen ist, oder ob beide auf eine gemeinsame vorlage zurückzuführen sind. Dass *L* nicht aus γ stammen kann, wird durch die, wie oben gezeigt, wohl für echt zu haltenden

plusstrophen a, b, d, (*Kr T* 30, 39, 46) sowie durch seine ursprüngliche strophenfolge *A* 45, 31 (*Kr T* 48, 49) ohne weiteres sicher gestellt. Andererseits ist γ nicht aus *L* geflossen, wie sich aus mehreren stellen ergiebt, an welchen γ's abweichungen von *L* in *A* eine entsprechung und damit die bestätigung ihrer ursprünglichkeit finden. Es genüge anzuführen, dass das reconstruirte γ in den versen *Kr T* 329, 331 zusammen mit *A v.* 321, 323 den richtigen reim bewahrt hat, während in *L v.* 193, 195 der reim verderbt ist. Weiter erhellt dies besonders in str. *Kr T* 69 aus der durch *A str.* 64 gesicherten versfolge γ's, wogegen *L str.* 52 die verse umstellt. Es bleibt daher nur die möglichkeit, die nahe verwandtschaft γ's mit *L*, durch die annahme einer gemeinschaftlichen vorlage für beide zu erklären.

Diese vorlage von *L* und γ (sie heisst δ) muss nun ebenso wie *L* schon die lücke vor den str. *A, Kr T* 25, 26 gehabt haben, denn dass dieselbe nicht erst durch *L* verschuldet worden, beweist der umstand, dass auch γ *v. Kr T* 199 das wort 'bodi' umgeht und *v. Kr T* 207 den anruf der seele unterdrückt. Lag doch zu diesen änderungen eine veranlassung erst nach dem auslassen der ersten körperrede vor, und geschahen dieselben doch lediglich zu dem zwecke, die betreffenden beiden strophen der ersten seelenrede anreihen zu können. Auch legt der anfangsvers seiner zweiten körperrede, 'The bodi grunte and gon to seye' *V S R,* 'Þe bodi bigan to grone and say' *D*, die vermutung sehr nahe, dass diese Rede in seiner vorlage die erste körperrede bildete, denn nur bei dieser findet sich in *A* durch die einleitenden worte angegeben, dass der körper 'gan to gron', während seine zweite körperrede dieser angabe entbehrt. Wenn nun γ, trotzdem auch für seine vorlage das vorhandensein der lücke gefordert wird, die in frage kommenden str. *A, Kr T* 8—24 fast vollzählig obwohl zum teil in sehr bunter reinenfolge aufweist, so werden wir ausser δ noch eine weitere

vorlage für γ anzunehmen haben, aus welcher es die so auffällige mangelhaftigkeit seiner vorlage ergänzte. Die grosse lücke von 18 strophen konnte ihm natürlich nicht unbemerkt bleiben, und so holte er sich denn in einer vollständigeren, ihm gleichfalls zugänglichen hs. rat. Diese ergänzungsvorlage des redaktors von γ muss nun der hs. *A* sehr nahe gestanden haben, denn nur so erklärt es sich, wenn γ, wie *V S D R* darthun, gleichfalls die strophenfolge *A* 30, 31, *Kr T* 31, 49 aufweist, welche ja erst durch eine ungeschickte umstellung in *A* möglich wurde, während das original, wie *L* und der zusammenhang entschieden verlangen, die str. *A* 31, *Kr T* 49 erst hinter *A* 45, *Kr T* 48 führte. Ein solches herausreissen einer und derselben strophe aus fest geschlossenem zusammenhange, und ihre einschaltung an einer bestimmten, noch dazu unpassenden stelle konnte doch nur einmal und auch dieses eine mal nur aus einem besonderen, vielleicht dem oben vermuteten grunde geschehen, nicht aber sich bei zwei von einander unabhängigen schreibern wiederholen. Für δ wird jedoch durch *L* die richtige strophenfolge *A* 45, 31, *Kr T* 48, 49 vorausgesetzt, also kann γ die strophenfolge *A* 30, 31, *Kr T* 31, 49 nicht aus δ übernommen haben, sondern dieselbe muss von ihm aus *A* oder einer *A* sehr ähnlichen vorlage entlehnt sein. Weiter bekundet γ seine nähere beziehung zu *A* dadurch, dass es in den strophen, welche *L* und nach unserer vermutung auch der vorlage δ fehlten, aussergewöhnlich nah in den lesarten mit *A* zusammengeht, was bei seiner sonstigen verwandtschaft mit *L* überraschen muss. Reconstruiert man γ für die betreffenden strophen und vergleicht es mit *A*, so ergeben sich nur ganz geringe varianten. Ja, die übereinstimmung geht so weit, dass fast jede der in betracht kommenden strophen von *A* für einen oder mehrere verse eine wörtliche entsprechung in γ findet. So erscheinen von den str *A, Lin, Kr T* 10 und 13 sogar je 5 verse in γ genau gleichlautend wieder, nämlich v. *A, Lin, Kr T* 73, 74, 76, 78, 80; 97, 98, 99, 101, 103. Str. *A, Lin, Kr T*

14 weist 4 solcher verse auf: *A, Lin, Kr T* 106, 108, 110, 112; und in str. *A, Lin, Kr T* 5, 9, 15 haben sich je 3 verse unversehrt nach γ hinübergerettet: *A, Lin, Kr T* 34, 39, 40; 66, 68, 69; 115, 117, 120. Von den 48 versen der genannten 6 strophen sind also 23, d. h. beinahe die hälfte, für γ genau gleichlautend vorauszusetzen. Nimmt man hinzu, dass auch in den übrigen versen die abweichungen sich fast nur auf umstellung zweier worte oder hinzufügung und auslassung unbedeutender partikeln erstrecken, so ergiebt sich eine übereinstimmung von *A* und γ, wie sie sonst nirgends wieder erreicht wird. Vergleicht man dagegeu mit dem reconstruierten γ sechs spätere strophen von *A*, welche nicht von ersterem zur ergänzung benutzt wurden, z. b. str. *A* 50—55 (*Lin.* 37, 53—57, *Kr T* 55—60), so bemerkt man, dass von den ersten beiden strophen gar kein vers in beiden hss. übereinstimmt, dass nur str. 54 deren 3 hat, und str. 52, 53, 55 kaum 2 solcher verse aufweisen. Es sind dies folgende verse: *A* 409, 414; 418, 422; 426, 427, 429; 435, 436; oder nach *Lin.* citiert: 425, 430; 434, 438; 442, 443, 445; 451, 452; im *Kr T*: 449, 454; 458, 462; 466, 467, 469; 475, 476. Unter den 48 versen dieser 6 strophen haben also nur 9, d. h. weniger als $^1/_5$, in γ eine wörtliche entsprechung, während in den oben betrachteten strophen sich beinahe die hälfte der verse von *A* in γ erhalten fand. Schliesslich findet beider annahme, dass γ der beuutzung zweier hss. seine entstehung verdanke, auch die so bunte strophenfolge in der 1. seelenrede γ's eine sehr passende erklärung. Nachdem der redaktor von γ die ersten 6 strophen von δ abgeschrieben hatte, nahm er, da δ versagte zu der ergänzungsvorlage seine zuflucht, um deren strophen *A, Kr T* 8, 9, 10 folgegemäss abzuschreiben. Nun überlas er wohl, da δ noch immer nicht einsetzte, die weiter folgenden plusstrophen seiner zweiten vorlage und nahm darauf das abschreiben statt bei der 11. (nach *A, Kr T*) aus versehen bei der 13. (*A, Kr T*) strophe wieder auf. Da er jedoch

seinen irrtum alsbald bemerkte, so holte er nun, sich mit dem finger zurücktastend, erst str. *A*, *Kr T* 12, dann str. *A*, *Kr T* 11 und endlich auch noch die schon früher übersehene str. *A*, *Kr T* 5 nach. Als er so alle strophen untergebracht, kehrte er mit *A*, *Kr T* 14 zu dem ruhigen gang der abschrift zurück.

Es entsteht nun die frage, ob die durch den redaktor von γ zur ergänzung seiner lückenhaften vorlage δ herangezogene hs. das Auchinleck ms. selbst, beziehungsweise eine aus ihm geflossene hs. war, oder eine demselben vorangegangene hs. Nach mehreren stellen zu urteilen, an denen γ eine bessere lesart bietet als *A*, wird man sich wohl für das letztere verhältnis zu entscheiden haben. So ist erstens die für *v*. *A*, *Kr T* 36 vorauszusetzende lesart von γ 'Bright broches, ryng and begh' sehr wahrscheinlich für ursprünglich zu halten und in dem 'Þi bri3t broches, ring and bei3e' von *A* das possessivpronomen für eine spätere hinzufügung zu nehmen, die durch den mehrfachen gebrauch desselben in den vorangehenden Versen veranlasst wurde. Offenbar bringt dieser vers die nähere ausführung des begriffes 'þi riche tresour' in der vorigen zeile, und das possessivpronomen wird ebenso wenig vor 'bri3t broches' wie vor 'ring' und vor 'bei3e' gestanden haben. Vergleichen lässt sich *v*. *A*, *Kr T* 60, 61 'Hem þou 3eue 3iftes grete, Riche robes, held and newe,' wo auch der 2. vers die weitere ausführung des vorangegangenen '3iftes grete' bildet. Weiter hielt schon Linow *v*. *A*, *Kr T* 85 die lesart von γ 'In proud paleys pough p*ou* here lay' für die ursprünglichere, da der vers, wie er in *A* lautet 'Fram þe palays þat þou i*n* lay' sich mit dem folgenden 'Wiþ wormes is now ytaken þin in' nur schwer verbinden lässt. Dann empfiehlt sich gegenüber *v*. *A*, *Kr T* 88 'Þe rof schal take to þi chin' die lesart von γ 'Þe rof to reste upon þy chin' als die bessere, da das mit 'rof' allitterierende verbum 'reste' das 'super nasum iacet' der lateinischen vorlage entschieden

treffender wiedergiebt. Verderbtheit des endreims liegt *v. A*, *Kr T* 89 und 91 vor, während der für ℸ zu erschliessende volle endreim wohl aus der vorlage von *A* übernommen wurde. Auch wird *A*, *Kr T v.* 116 das 'maner' schwerlich zu 'man hire,' wie ℸ richtig liest, aufgebessert sein, sondern letztere lesart wird gleichfalls der vorlage von *A* entstammen. Schliesslich scheint auch in den versen *A*, *Kr T* 169—172 ℸ gegen *A* im recht zu sein. Während diese verse in A folgendermassen lauten:

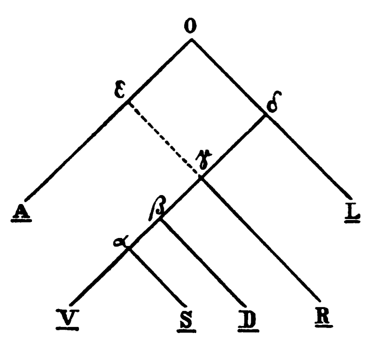
'Þer y seiȝe boþe clerk and kniȝt
And old man bi gates go,
Y was a ȝong man *and* liȝt
And euer wende to liui so;'

liest das reconstruirte ℸ:

'Whan i seigh boþe clerk *and* knyght
A*nd* oþer men be gates go,
I was a man of mochel myght
And ev*er*e wende have lived so.'

Die letztere fassung passt nun vortefflich zu der durch mehrere hss. der visio überlieferten anschauung, dass das gedicht auf den tod eines 'filius regalis' bezug nimmt. Indem sich der sprechende körper von den geistlichen, rittern und 'anderen leuten' unterschieden wissen will und auf grund seiner hohen machtstellung für seine seele ein besseres schicksal beansprucht, zeigt sich deutlich genug, dass auch der englische dichter an den tod einer hochstehenden persönlichkeit anknüpfte, um so seinem werke eine grössere tragische wirkung zu sichern. Mit der absicht, die moral dieser stelle auf weitere kreise anwendbar zu machen, nahm dann der schreiber von *A*, dem die betreffende situation nicht mehr gegenwärtig war, jene sehr geschickte änderung vor, die eine gleich hohe tragische wirkung erzielt, indem sie den toten in blühender jugend gestorben sein lässt. Da wir es mithin für ausgemacht zu

halten haben, dass γ nicht *A* selbst, sondern eine diesem vorangegangene hs. ε zur ergänzung der lücke von δ benutzt hat, so behauptet γ auch an dieser stelle für die herstellung des textes durchaus seinen kritischen wert. Hier, wo *L* uns im stich lässt, ist der text aus *A* und γ zu reconstruiren, ganz so wie wenn die beiden letzteren in keiner näheren beziehung zu einander ständen. Wer sich daher durch die oben beigebrachten kriterien von einem engeren verhältnis zwischen γ und *A* nicht überzeugt halten sollte, wird darum nicht eo ipso an den bei der herstellung des kritischen textes beobachteten principien anstoss zu nehmen brauchen. Das abhängigkeitsverhältnis und der kritische wert der hss. werden also durch folgenden stammbaum zu veranschaulichen sein:



Abgesehen von dem günstigsten falle, dass eine lesart sich in allen hss. erhalten findet, kann dieselbe demnach für sicher gelten, sobald *A* durch irgend eine der übrigen hss. bestätigt wird, vorausgesetzt, dass nicht die blosse zufälligkeit dieser bestätigung am tage liegt. Wo jedoch *A* und das reconstruirte δ (beziehungsweise γ) auseinandergehen, wird man sich mit hinzuziehung metrischer und sachlicher kriterien für eine von beiden lesarten zu entscheiden haben. In den wenigen, auch dann noch zweifelhaften fällen hat der kritische text sich natürlich auf die ältere überlieferung zu stützen. So wird eine sicher zu erschliessende lesart von δ entschieden vor

A den vorzug verdienen, während das blosse γ sich bei seinem geringeren alter *A* gegenüber weniger empfehlen muss.

Was endlich die schreibung anbetrifft, so schliesse ich mich der ja wohl allgemein verbreiteten ansicht an, welche z. b. Brandl, 'Thomas of Erceldoune' s. 65 in die worte kleidet: 'Nicht nur jeder dialect sondern jeder dichter hatte zu jener zeit seine eigene orthographie' und nehme von einer uniformierung des textes abstand. Vielmehr lege ich für die schreibung die älteste hs. *L* zu grunde, welche auch den, wie später zu zeigen, ursprünglichen ostmittelländischen dialect des originals am besten bewahrt hat, und beschränke mich darauf, augenscheinlich südliche formen auszuscheiden und nachlässige schreibungen zu corrigieren. Jedoch werden alle diese abweichungen *L*'s, getrennt von den sinnvarianten der hss., als formvarianten unter dem kritischen texte verzeichnet sein. Auch wo *L* versagt, und die schreibung des aus den übrigen hss. erschlossenen textes sich nicht sonstwo in *L* belegt findet, werde ich die *L* fehlenden worte unter den formvarianten von *L* mit einem sternchen versehen anführen.

IV. Metrum.

Wie schon oben in abschnitt I angedeutet, wurde die metrische form des englischen gedichtes vielleicht durch diejenige der lat. visio veranlasst. Die durch gleichen reim gebundene, aus vier siebenmalgehobenen langzeilen bestehende lat. strophe ergab sehr natürlich durch auflösung der langzeile in zwei, je viermalgehobene kurzzeilen die von unserem dichter gebrauchte achtzeilige, durch gekreuzte endreime gebundene strophe. Die verse zählen regelmässig 4 hebungen, die durch vorwiegend einsilbige senkungen getrennt sind. Doch begegnen daneben nicht selten zweisilbige senkungen, und es herrschen auch in unserem gedichte jene bekannten gemeinmittelenglischen freiheiten, welche z. b. Brandl, Anz. f. d. A. XIII 93 zusammengestellt hat. So treffen wir auch schwebende betonung wiederholt an; z. b. *v. A*, *Lin*, *Kr T* 193 'For god þe schop after his schaft.' Auftakt ist sehr beliebt, doch fast ausschliesslich einsilbig. Zweisilbiger auftakt begegnet nur ganz vereinzelt: *Kr T v.* 90 in *A* 'Of þis warldes mock miȝ-test be sad'; *L v.* 485, *Kr T v.* 621 'Þo þat sunfol ben i rede hem red'. Was weiter den endreim angeht, so ist derselbe zum grössten teile männlich, denn weibliche reime begegnen ausser str. *A* 53, *L* 41, *Lin* 55, *Kr T* 58: — erned und str. A 59, L 47, *Lin* 61, *Kr T* 64: — ayled nur in dem falle, wo auf die consonanz ein wohl schon teilweise verstummtes endungs-e folgt. Ueber den schwankenden charakter dieses

endungs-e belehren uns z. b. folgende reime: str. *A*, *Lin*, *Kr T* 20, gast: brast: laȝt (schw. männl. superl.): cast; str. *A*, *Lin*, *Kr T* 21, rote (verb.): mot: þrote: schot (die drei letzten subst.). Mangelhaftigkeit des reims wird meist nur dadurch verschuldet, dass unser dichter keinen unterschied zwischen d und t kennt. Solche für seinen dialekt daher berechtigte reime weisen folgende strophen auf: str. *Lin*, *Kr T* 3 out: proud: loud: schroud; str. *Lin*, *Kr T* 12 sad: þat: biȝat: glad; str. *Lin*, *Kr T* 16 ded: bred: net: qued; str. *Lin*, *Kr T* 36 ned: et: let: fet; str. *Lin*, *Kr T* 40 blod: god: mot: bot; str. *Lin*, *Kr T* 42 þrat: þat: bad: mad; str. *Lin* 50, *Kr T* 52 schroud: proud: clout: out; str. *Lin* 55, *Kr T* 58 god: mot: blod: bot: str. *Lin*. 62, *Kr T* 65 hot: brod: wot: smot; str. *Lin* 67, *Kr T* 70 set: let: igret: tred; str. *Lin* 73, *Kr T* 76 hit: pit: þermit: fordit; str. *Lin* 74, *Kr T* 77 lod: stod: mod: fot; str. *Lin* 75, *Kr T* 78 ded: qued: red: gret. Zwei oder dreimal gestattet sich der dichter auch blosse assonanz statt des vollreims: str. *Lin* 37, *Kr T* 55 net: et: kep: dep; str. *Lin* 47, *Kr T* 48 wepe: ȝete: lete: sete; str. *Lin* 65, *Kr T* 68 bridel: wide: midside: ride. ó und ò sind ziemlich streng im reime geschieden. Zwar reimt me. þro (anord. þrâr) zweimal (*A v.* 245, *Kr T* 389 und *L v.* 173, *Kr T* 309) mit do: to: ro, und me. lod (ae. lâd) *v. L* 473, *Kr T* 609 mit: stod: mod: fot, also ò mit ó; sonst jedoch sind beide o nur mit sich selbst durch reim verbunden, so ò 52 mal und ó 28 mal. Weniger streng findet sich im reim der unterschied zwischen é und è gewahrt. Neben fällen, wo é nur mit sich selbst reimt, wie z. b. str. *A*, *Lin*, *Kr T* 26 ȝeme: queme: deme: ȝeme, und wo andererseits è nur mit è im reim erscheint, wie z. b. str. *A*, *Lin*, *Kr T* 16 ded: bred: net: qued, stehen auch solche reime, für die eine verschiedenheit der aussprache des e wohl vorauszusetzen ist, wie z. b. str. *A* 67, *Kr* T 72 ȝelle: welle: smelle: del und str. *A* 69, *Kr T* 74 hele: wele: spele: fele.

Obwohl der stabreim durchaus nicht zu den metrischen anforderungen unseres gedichtes gehört, so verrät der dichter doch eine entschiedene vorliebe, die einzelnen hebungen seines verses durch allitteration in innigere beziehung zu setzen. So sind in einigen versen alle vier hebungen durch stabreim gebunden. Man vergleiche unter anderen *A*, *Kr T v.* 251 'Foules fle bi feld and fen.' Weiter findet sich wiederholt doppelallitteration zweier hebungen, wie *A*, *Kr T v.* 173 'Halles heiȝe *and* bours briȝt.' Ungefähr 50 verse zeigen je 3 allitterierende hebungen, so gleich der dritte vers 'Me pouȝt y seiȝe a selli siȝt;' und ziemlich die hälfte aller verse weist zwei mit stabreim geschmückte hebungen auf, wie unmittelbar darauf *v.* 4 *A* 'A bodi opon a bere lay' und kurz vorher *v.* 2 *A* 'In a droupening bifor þe day'. Die betonung romanischer wörter, soweit dieselbe dem germanischen accentgesetz widersprach, ist nicht, wie G. Heesch, Ueber Sprache u. Versbau des halbsächsischen Gedichts: 'Debate of the Body and the Soul', Kiel. Diss. 1884 annimmt, noch durchaus frz., sondern schwankt schon, was bei einem denkmal des 13. jh.'s ja zu erwarten stand. Neben wörtern, die ihren frz. accent bewahrt haben: *v. A*, *Kr T* 35 tresoúr, *v. A*, *Kr T* 190 resoún, *v. A*, *Kr T* 234 matínes, *v. A* 315, *Kr T* 323 envíe, *v. A* 348, *Kr T* 372 covaýt, *v. A* 424, *Kr T* 464 mercí stehen andere, deren betonung sich schon dem englischen gesetze gefügt hat: *v. A*, *Kr T* 38 báner, *v. A*, *Kr T* 74 glótoun, *v. A*, *Kr T* 85 pálays, *v. A* 241, *Kr T* 385 traýson etc.

V. Abfassungszeit.

Zwar bietet der inhalt des gedichtes keinen anhaltspunkt für einen schluss auf die abfassungszeit desselben, doch ist uns mit der entstehungszeit der ältesten hs. *L* der anfang des 14. jh's als terminus ad quem gegeben. Denn dass jene hs. aus der angegebenen zeit stammt, steht auf grund ihres sprachlichen charakters jetzt fest, und Marsh, 'Origin and Hist. of the Engl. Lang.' 240 befindet sich entschieden im irrtum, wenn er das ms. *L* 'more recent' nennt im gegensatz zu Th. Wright, 'Walter Mapes', 322, von dem es 'in the course of the thirteenth century' gesetzt war. Nachdem unser gedicht sodann von Mätzner, 'Ae. Spp.' I 91, den denkmälern der 1. hälfte des 13. jh's an die seite gestellt worden, was mit unrecht durch G. Heesch, l. c., gebilligt wurde, wies es nach dem weiteren vorgange von Kington Oliphant, 'The Old and Middle English', 387, der sich sehr willkürlich für das jahr 1290 entschied, neuerdings W. Linow, l. c., der 2. hälfte des 13. jh.'s zu. Er stützt sich bei seiner entscheidung wohl mit recht auf das reiche frz. sprachelement, welches in unserem gedichte erscheint, und welches schwerlich durch die, wie wir sahen, so freie benutzung einer lat. quelle erklärt werden kann, wie Heesch es zu thun unternahm. Auch spricht ja

der umstaud, dass die hss. *A* und *L* dem originale noch sehr nahe stehen, für die annahme, dass der in England so beliebte stoff in dieser version nicht allzulange vor den hss. bestanden haben kann, und so teilen denn Zupitza und Kaluza in ihren schon oben citierten besprechungen der Linow'schen ausgabe des letzteren meinung.

VI. Dialect.

Da G. Heesch in seiner oben erwähnten dissertation nach einer schlichten aufzählung der ae. laute und ihrer me. entsprechungen in der hs. *L* unserm gedichte ziemlich willkührlich zwischen den entstehungsorten des Ormulum und King Horn seine heimat anweist, ohne zur begründung seiner ansicht vorher jene denkmäler zur vergleichung herangezogen zu haben, so nahm Linow, l. c., die bestimmung des dialectes mit recht noch einmal in angriff. Musste die untersuchung des ersteren schon von vornherein misstrauen erwecken, weil sie sich zu sehr auf den binnentext stützte, so beschränkt sich nunmehr der letztere auf den reim und kommt so zu dem wenigstens gesicherten resultate, dass die desputisoun im mittellande entstanden sein muss. Sich weiter für osten oder westen zu entscheiden, wagt derselbe nicht. Dass in der that nur das mittelland, auf welches auch schon die ziemlich reiche anwendung der allitteration hinweist, in betracht kommen kann, bedarf danach kaum der weiteren beweise. Gegen den norden sprechen verschiedene part. perf. pass. von st. verben, bei denen der abfall des schluss-n durch den reim gesichert ist, wie *v. A*, *Kr T* 48 'gete', *v. A* 414, *Kr T* 454 'take', *v. A* 502, *Kr T* 542 'schote', und ausserdem solche von st. und schw. verben, deren präfix y— durch das metrum ge-

fordert wird, so z. b. *v. A*, *Kr T* 107 'ysein', *v. A*, *Kr T* 130 'ywrouȝt', *v. A* 411, *Kr T* 451 'ylast', *v. A* 415, *Kr T* 455 'ycast', *v. A* 436, *Kr T* 476 'yschent'. *v. A* 457, *Kr T* 497 'yseid', *v. A* 518, *Kr T* 558 'ygret'. Auch erscheint das dem anord. þrâr entstammende me. þro zweimal (*v. A* 245, *Kr T* 389 und *v. L* 173, *Kr T* 309) im reime mit: do: to: ro; und lod, die me. fortsetzung des ae. lâd, begegnet *v. L* 473, *Kr T* 609 reimend auf: stod: mod: fot, was allerdings nur zur bestätigung dienen kann, und allein nicht beweiskräftig genug sein würde, da ja auch im nördlichen dialect des 13. jh.'s schon vereinzelte ae. â zu ǫ getrübt sind. Letztere thatsache wurde zwar noch von Morris 'Ayenbite' IV übersehen, steht jetzt jedoch fest; cf. Kölbing, 'Sir Tristrem' LXII ff., welcher aus der nördlichen psalmenversion belege giebt, und Brandl, Anz. f. d. A., X 333, sowie Litt.-Blatt, 1881, 399. Weiter widerspricht der annahme, dass ein ursprünglich rein nördliches gedicht so gründlich in südlichere mundarten umgeschrieben sein sollte, auch schon die sonstige erfahrung, nach welcher sich der nördliche character in den hss. entschieden verraten müsste. Dass wir andererseits die heimat unseres denkmals nicht im süden Englands zu suchen haben, wird wenn nicht direct bewiesen, so doch wenigstens wahrscheinlich gemacht durch 87 reime, die durch infinitive ohne schluss-n dargestellt werden, unter denen auch *v. A*, *Kr T* 9, 300; *v. A* 458, *Kr T* 498 'go'; *v. A* 241, *Kr T* 385 'do' und *v. A*, *Kr T* 106 'underfo' zu finden. Dazu begegnen neben den oben angeführten part. perf. pass. von st. verben ohne —n solche mit erhaltenem —n; und zwar nicht nur die fast überall gebräuchlichen 'don', 'gon', 'seyn', sondern auch *v. A*, *Kr T* 202 'born' *v. A*, *Kr T* 208 'forlorn', *v. A* 386, *Kr T* 426 'forsworn', *v. L* 296, *Kr T* 432 'schorn' etc. Dann hat das ae. gâst in seiner me. fortsetzung an den beiden stellen, wo dieselbe im reime steht (*v. A*, *Kr T* 153 und *v. A* 409, *Kr T* 449), den vocal ungetrübt erhalten, was wiederum den entstehungsort des gedichtes im

süden ausschliesst und ihn wenn auch nicht in den direkten norden, so doch in das nördliche mittelland verlegt. Auf die letztere gegend deutet ferner das häufige auftreten des aus anord. 'frâ' stammenden 'fro'; im reime z b. *v. A*, *Kr T* 11, 176, *v. A* 464, *Kr T* 504, und die form 'biforn', reimend *v. A* 388, *Kr T* 428. Nur aus naher berührung mit dem nördlichen dialecte ist es ferner zu erklären, dass *v. A*, *Kr T* 28 'led' und *v. A*, *Kr T* 30 'fed' als 2. pers. sg. ind. prät. durch den reim mit 'bed' und 'fled' (letzteres part.) gesichert sind, während ja die mehr südl. denkmäler den sing. der schw. prät. stets flectieren. Auch begegnet *v. A* 519, *Kr T* 559 'glode' als plur. des prät., welches der südl. schreiber von *L* in 'trode' ändern zu müssen meinte, welches jedoch als vereinzelt dastehend durch nördl. einfluss sehr wohl zu erklären, obgleieh das gedicht sonst nicht die nach Brandl, Anz. f. d. A. X 333 specifisch nordenglische verwendung des singular - ablauts für den plur. des prät. teilt, wie z. b. die reime in str. *A* 64, *Lin* 66, *Kr T* 69 yslong: dong: ontsprong: ystong sicher stellen. Andererseits lehnt sich die form *v. A*, *Kr* T 62 'þou sete' wieder an die mittelländische und südliche conjugation an, da ja der norden einen personalunterschied auch in der flexion der st. prät. nicht zu machen pflegt. Der sing. ind. präs. kommt im reime nicht vor, würde jedoch auch für eine entscheidung zwischen dem ost- und west-mittellande kaum in betracht gezogen werden können, da schon Sturzen - Becker die früher für westmittelländisch gehaltenen formen auf —es auch in ostmittelländischen denkmälern constatiert und somit die unzuverlässigkeit dieses kriteriums aufgedeckt hat. Ebenso wenig wird man die *v. L* 484, *Kr T* 620 durch den reim mit: ore: sore: more belegte form 'þore' heranziehen können, da nach Fischer, Anglia XI 196 die me. fortsetzungen des ae. 'þær' als dialectische kriterien nur für den süden von belang sind. In betreff der weiterentwicklung des ae. æ ist bekannt, dass das westmittelländische noch zwischen a und e schwankt

(cf. 'Sir Gawain', Knigge, s. 18), während der norden des ostmittellandes, wie er durch Orm, Gen. und Exod., Bestiary etc. vertreten ist, ausschliesslich a zeigt (cf. Wissmann. Untersuchungen, 11). Nun schliesst sich unser denkmal, wie die durch den reim gesicherten *v. A*, *Kr T* 72 'staf', *v. A*, *Kr T* 96 'glad', *v. A*, *Kr T* 164 'bar', o. *A*, *Kr T* 166 'war', *v. A*, *Kr T* 197 'craft' etc. beweisen, in diesem punkte vollständig obigen gedichten an. Weiter stimmt unser gedicht in der entschiedenen vorliebe für den o-laut vor gedeckter nasalis, zurückgehend auf ae. a, gleichfalls mit den ostmittelländischen Werken überein. Denn auch Gen. und Exod. (cf. Mall, 14) und Bestiary (cf. Wissmann, l. c, 9) mit den weiteren noch südlicheren werken zeigen hier fast nur o und sehr selten a, wie Fischer, Anglia XI 182, im gegensatz zu Kölbing, 'Sir Tristrem' LXIX, Wissmann, l. c. 9, und Fick, 'Perle', 11 dargethan hat. Wenn auch die herabstimmung des ae. i zu me. e nach Brandl, Litt.-Bl. IV 135 ihren hauptherd im ostmittellande hatte, so dehnte sie sich jedoch schon frühzeitig über das ganze gebiet aus, und die mehrfachen belege für dieselbe, welche unser denkmal aufweist, können uns daher kein sicheres kriterium bieten. In der behandlung des ae. ea vor ld stimmt dann die desputisoun wiederum zu den nördlichen ostmittelländischen gedichten, d. h. sie zeigt wie Orm, Gen. und Exod, Manning, Amis und Amil. nicht als seine me. fortsetzung eld, wie das westmittelländische es thut. Schliesslich besitzt die älteste hs. *L*, welche dem original zeitlich am nächsten steht und daher am ehesten einen rückschluss auf dessen ursprünglichen dialect gestattet, einen verhältnismässig reinen ostmittelländischen dialect und wurde als ein muster desselben schon von Körting, 'Encyclop', 112, hingestellt, sodass wir wohl nicht fehlgehen werden, wenn wir die heimat unseres dichters im nördlichen ostmittellande annehmen.

þe desputisoun bitwen þe bodi and þe soule.

1 (*A L V S D R* 1)

Als i lay in a winteris nyȝt
In a droukening bifor þe day,
Me þouȝte, i seiȝe a selly syȝt:
A body on a bere lay,
Þat havede ben a mody knyȝt
And litel served god to pay;
Loren he haved his lives lyȝt:
Þe gast was qute and wolde away.

2 (*A L V S D R* 2)

Ȝwan þe gast it scholde go,
Yt biwente and withstod,
Biheld the body, þat it cam fro,
Wiþ reweful chere and dreri mod
And seide: „Allas and walawo!
Þou fikel fleys, þou false blod!

Formvarianten von L: 1 nyt 3 syt 6 lutel, payȝ 8 gost 9 Wan, *zu dem sonst fast ausschliesslich gebrauchten* ȝwan *aufgebessert;* gost. 11 Biheold 12 dreri* 13 fikel*

Sinnvarianten aller hss: Ueberschrift f. L, þe] *A V S R* | bitven *A*, Disputatio inter corpus et animam *D* 1 a *f. V S* | wynternyȝt *D R* 2 J. a] A litel *R* | droupening *A V S*, derkyng *D* | tofore *V* 3 Vor soþe i sauȝ *L* | sei.] se *D* | sel.] rewely *R* 4 o. a] opon a *A*, þer hit o. *V S R* 5 þ.] He *A* | m.] comeli *V S* 6 l. had s. *D* | t. *f. S* 7 Forlorn *A* | hi.] þe *L*, þis *V S* 8 wa.] moued *A* | wo. go a. *R*. wo.] scholde *L*, went *D* 9 And whon *V S R* | i.] him *V S* | gost was went hit fro *D* 10 Y.] He *S* | b.] turned aȝeyn *V S*, withstynt *D*, with-held *R* | a. ȝit w. *V S*, a. þerby stode *D*. 11 Bihelod *A*, *And* loked on þe *R* | b.] flesch *V S* þ.] þere *L V S D* 12 W.] So *L V S*, Ful *R* | r.] serfulli *L V S R*, simple *D* | ch. *f. L V S R* | a.] with *L R*, mid *V* | d.] dredli *L*, drewery *R* 13 It seide: „Weile a. *L* | w.] wele away *D* 14 þ.] Wo *L* | fi.] worþe þi

ȝwy listouȝ stynkynde so,
þat ȝwilene were so wilde and wod?

3 (*ALVSDR* 3)

þow þat were woned to ride,
Heyȝe on horse in and out,
So koweynte a kniȝt, ikid so wide,
As a lyun fers and proud;
ȝwere is nouȝ þi michele pride
And þi lede, þat was so loud?
ȝwi listou þere so bareside
Ipricked in a pore schroud?

4 (*AVSDR* 4, *L* 5)

ȝwere ben al þi worþli wede,
þi somers with þi riche bed,
þi proude palefreys and þi stede,
þat þouȝ aboute in dester led?
þi faucouns, þat were woned to grede,

---

15 Wȝy, stynkynde* 19 knit, ikud. 23 bare side, *schon von Varnhagen, Anglia* II 249 *als ein wort gefasst.* 25 murdli, *bereits von Mätzner zu* wurdli *gebessert,* wedes 26 beddes 27 stedes 28 leddes 29 leddes.

L, foule *D* | þ.] þi *L* | fa.] foule *L*, vile *D* 15 Wreche bodi wȝy *L* | st. *f. L*, stinking *A*, now stynkynde *VS*, now stynkyng *D*, *þere* styncand *R* 16 ȝ.] sum tyme *D* | was *AD* 17 was *D* | wo.] wene *R*, ywont *AVS* 18 H.] So fair *A*, So hiȝe *VSD*; So *f. LR*, *mithin auch* ð *und ist von A und* γ *zufällig gemeinsam eingeschoben.* 19 S.] A *A* | ko.] queint *AVR*, queyte *S*, kene *D* | a *f. A L* | and kud *V* | s.] ful *A* 20 And as *R* 21 n.] al *L*, now al *VS* | m.] m... che *R* 22 le.] los *R*. 23 þ.] now *AD* | s.] *with R* | bare (+ of *A*, þi *VS*) side *R* 24 a þ.] þat þ. *L*, so þ. a *VSDR* 25 b.] ar *DR* | a. *f. L*, now alle *VSDR* | wo.] worthy *D*, ryche *R* | wedes *LVSDR* | 26 w.] mid *VS*, *and R* | r.] bourliche *VS* | beddes *L VSDR* 27 pr. *f. VSD* | st.] noble (= proude *D*, *f. LR*) stedes *VSDLR* 28 a.] haddest *L* | i. d.] i. destrer *A*, i. deytre *D*, with þe *R* | leddes *L VSD R* 29 f.] haukes

And þine grehoundes, þat þou fed?
Me þinkeþ, þi god is þe ful gnede,
Nouȝ alle þine frend ben fro þe fled.

5 (*A* 5, *D R* 13)

Ȝwere ben þine markes and þine pounde,
Þi folk and þi faire feyȝ,
Þi riche tresour bi rof and grounde,
Briȝte broches, ring and beyȝ?
Who durst þe bede stroke or wounde,
Ȝwan þi baner was rered on heyȝ?
Yuel artouȝ proued in a stounde,
Þi tail is cutted þe ful neyȝ.

6 (*A* 7, *L* 4, *V S D R* 5)

Ȝwere ben þi castles and þi tour,
Þi chaumbres and þi heyȝe halle,
Þat peynted were with proude flour,
And þi riche robes alle?
Þine quiltes and þi covertour,
Þi cendel and þi purpelpalle?

---

32 beon, fledde 33 markes*, pounde* 34 folk*, feyȝ* 35 tresour*, grounde* 36 broches*, ring*, beyȝ* 37 durst*, stroke* 38 baner*, rered* 39 proued*, stounde* 40 cutted*, 41 beon, toures 42 halles 43 ipeynted, floures 45 cowltes, covertoures 46 cendels, palles .

A, grehoundes *R* | wo.] won *A*, nouȝt *L* | g.] brede *D* 30 þ. g.] þ. houndes *L*, g. *D*, þo faukons *R* | f.] ledde *L*, feddes *V S D R* 31 þenke *A*, þinke *D* | þi *f.* *L* | go. *f.* *A* | i. þe] be *A*, i. now *D* | f.] to *L* 32 N.] Þat *L* | frendes *A V S D* | *R* | b.] arn *D R* 33 b.] ar *D R* | poundes *A D R* 34 fo.] tresor *R* | fair fyȝe *A*. 35 ri.] grete *D* | Of al þy good fro roof to g. *R* 36 Þi briȝt *A* | r. a.] *and* many a *R* 37 þ. b.] b. þ. *D* | durste abate to þe grounde *R* 38 r.] born *D* | Þy b. whan it was reysed on *R* 41 b.] ar *D R* | are now alle þyn hey toures *R* | tours *A D*, toures *L V S R* 42 he.] riche *L* 43 Ipeynted with so riche floures *L* | was *D* | pr.] feire *V S* | flours *A D*, floures *L V S R* 44 [ri]che *R* 45 qu.] curtyns *R* | couertours *A D*, covertoures *L V S R*. 46 *beide* þi] þat *V S* | p.] riche palles *L*, ryche palle *R*.

Wreche, ful derk is nouȝ þi bour,
To moruwe þouȝ schalt þerinne falle.

7 (*A L V S D R* 6)

Ȝwere ben þine cokes snelle,
þat scholden gon to greiþe þi mete
With swete speces for to smelle,
þat þouȝ were neuere fol to frete,
To do þi foule fleys to swelle,
þat wilde wormes schal nouȝ ete;
And i have þe pine of helle
With þi glotonye gete.

8 (*A* 8, *V S D R* 7)

Ȝwere ben þine glewemen, þat scholden þe glewe
Wiþ harp and fiþel and tabourbete,
Trumpours, þat þine trumpes blewe?
Hem þou ȝeue ȝiftes grete,
Riche robes, old and newe,

---

47 derk* 52 werere *für* were *verschrieben* 53 suwelle. 57 glewemen*, glewe* 58 harp*, fiþel*, tabourbete* 59 trumpours* trumpes* 60 ȝeue*, ȝiftes* 61 newe*

---

47 Wrechede *L*, Lo wrecche *V S D*, Loke wrech *R* | f. d.] it *L*, wher *V S D R* | d. it i. *A* 48 schaltou *V*, schal þou *D* 49 be (= beþ *D*, are *R*) nou (+ alle *V S*) þyne *V S D R* 50 to] *and D*, *f. L V S* 51 W.] Mid *V S* | sw.] riche *V S D R* | spiceries *V S*, spicerie *D* | sw. sp.] sp. sw. *L* | t.] te *S* 52 Whan were set for to *R* | neuere werere fol of fr. *L* | w. n. fo.] were (= was *D*) gredi for *V D* 53 T.] þat *D* | d.] make *A*, dede *D* | þ.] þat *L* 54 w. w. sch. n.] foule wormes scholden *L*, now shal (sh.] wole *V S*) foule (= wylde *R*) wormes *V S D R* 55 i h. þ. p.] þouȝ havest þ. p. *L*, me þ. put and p. *V S*, i þ. hard put *D*, ine þ. stronge peyne *R* 56 W.] þurch *A*, Mid *V S*, For *D* // þ. *f. L.* | ygete *A*, me bigete *L*, hast þou gete *V S*, mone gete *D*, *þou* hast gete *R*. 57 b.] ar *D R* | þi.] þeose *V S* | gleomen *V S*, mystrels *D*, glemen *R* | þa. sch. þe) þe to *V*, þat þe to *S* 58 W. *f. V S* | *f.*] lute *R* 59 þis (= The *D R*) pipers þat þis (þi.] in *D*, þo *R*) bagges blewen *V S D R* 60 And þat þou ȝaf þe (þe] þy *D*, þo *R*) giftes grete (gr.] gre . . . *R*) *V S D R* 61 R-] þe r. *V S R*, Thy proude *D*.

For to glewe þe, þer þou sete;
Tregetours, þat were vntrewe,
Of þe þey hadde grete biȝete.

9 (*A* 9, *VSDR* 8)

For to bere þi word ful wide
And make of þe rime and raf,
Swilke gilours for pomp and pride
Largeli of þine þou ȝaf.
Þe pore ȝede al bi side,
Euer þou hem ouerhaf,
And, ȝif þey com in þine vnride,
Þey were striken wiþ a staf.

10 (*A* 10, *VSDR* 9)

Of þe pore þou it nam,
Þat mani a glotoun ete and drank;
Þou ne rouȝtest neuer of wham,
Ne who þerfore sore swank.
Þe riche was welcom, ȝwan he kam,
Þe pore was betin, þat he stank;
Nouȝ lle is gon in godes gram,
And þou hast, wreche, litel þank.

---

62 glewe*. 63 tregetours*, vntrewe* 66 rime*, raf* 67 gilours*, pomp* 68 largeli* 70 ouerhaf* 71 vnride* 72 striken*, staf* 74 glotoun* 76 swank* 77 welcom* 78 stank* 79 gram* 80 þank*.

---

62 To ȝelpen of (o.] on *D*) þe þer (þer] where *þat R*) þei seete *VSDR* 63 Suche truilours (t.] trifelo*ns R*) þat (þ. *f. DR*) neuer (n.] ev*ere R*) nere (n.] weore *S*, *f. DR*) trewe (t.] ontrewe *R*) 64 þey] hye *A*, *f. VSD* 65 f.] so *VSDR* 66 þ. boþ ri. *D* 67 S.] Riche *A* | g.] men *AR*. 69 Ac þe *VS*, But þe *D* | ȝ. a.] *þou* lete ay *R* 70 For euer *VSR* | þ. h.] h. þ. *VSD* 71 þi.] eny *VSDR* 72 Sone heo we. *VS*, Sone were þay str. *D* | ystriken *A* | wi.] myd *V* | Þou yaf hem dyntes w*ith R* 73 Fro þe *R* | þe] suche *VS* 74 a *f. D* 75 Neuer (= Nouþer *S*) ne (*f. DR*) þouȝtest (= rouȝtest *V*) þow of *VSDR* 76 so.] sarrest *VS*, ful harde *R* 77 were *R* | ȝ.] þer *A* | h.] þey *R* 78 wero strike til þey st. *R* 79 a. is] is a. *VSDR* | in] mid *VS*, with *DR* 80 w. ful l. *R*.

11 (*A* 11, *VSDR* 12)

To morwe anon, as it is day,
Out of kiþ, fram alle þine kin,
Alle bare þou schalt wende away
And leuen al þine worldes win.
In proud palays, þeiȝ þou here lay,
Wiþ wormes is nouȝ taken þin in;
þi bour is bilt wel cold in clay,
þe rof to reste on þi chin.

12 (*A* 12, *VSDR* 11)

þou wreche, þat in al þi siþ
Nere neuer of worldes wynne sad,
Nou schaltou haue lond ne liþ
Bot seuen fote, unneþe þat.
Nou sestou, and þe soþe it kiþ,
Al is lorn, þat þou er biȝat;
Nou schaltou neuer eſt be bliþ,
þer oþer men schal make hem glad.

---

82 kiþ* 83 bare*, wende* 85 palays*, in* 87 bilt*, clay* 88 chin* 89 siþ* 90 sad* 91 liþ* 92 seuen*, unneþe*. 93 sestou*, kiþ* 95 eft*, bliþ* 96 glad*.

---

81 Ac to *VS*, But to *DR* | as] whon *VSDR* 82 of] from *VS*, fro *R* | f.] and *VSDR* 83 Bare schalt þou *VSDR* 84 l. here a. *DR* | þ.] þis *VS* 85 Fram þe palays þat þou i*n* l. *A* | þe.] if *D* 86 w. now is *D* | ytaken *A*, nomen *VS* 87 w.] so *VS*, ful *R* | bi. in ful co. cl. *D* 88 t.] shal *AD* | re.] take *A* | o.] to *A*, riȝt at *D*, upon *R* 89 þ. *f.* *R* | w. *f.* *A* | þa.] þa. neuer *A*, nev*er*e *R* | s.] liue *AR* 90 N.] Was *D* | Of þis warldes mock miȝtest be s. A, Of worldes good were *þou* s. *R* 91 sch. h.] hastou nou*þur* *VSD* | l. n. l.] at al þi siþe *A* 92 fet *A* | f. and u. *VSD* | onethes *R*. 93 þou miȝt yse þe soþe *and* kiþe *A* | sest þou wel it shal þe kyth *R* | i.] wile D 94 þat al *AD*, Lore *þou* hast þat *R* | e. *f.* *A*. | gat *VSDR* 95 No *A*, *And* n. *R*, And þou ne schalt neuer *VS*, And shal neu*er* more be *D* | e. be] make þe *A*, be *R* 96 Of (+ al *R*) þat oþur shal (sh.] wol *VSD*) *VSDR*.

13 (*A* 13, *VSDR* 10)

Of alle, þat þou togidere drouȝ,
þou were harder þan þe flint,
Swilke schal make him large inouȝ,
þat þou wel litel haddest imint.
þou, þat madest it so touȝ,
Al þi bobaunce is nouȝ stint;
I may wepe, þat þou be louȝ,
For al mi ioyȝe for þe is tint.

14 (*ADR* 14, *V* 30)

þi false air schal be ful fayn,
þi fayre fe to vnderfo;
Nouȝ wele is him þis day iseyn,
þat litel gode schal for ous do.
He ne wolde nouȝt ȝiue aȝeyn,
To bring ous into rest and ro,
Of alle þi lond an acre or tvain,
þat þou so sinfuly com to.

15 (*ADR* 15)

þi wif ne wil no more wepe;
To niȝt ne miȝt she haue no rest,

---

97 drouȝ* 98 flint* 99 large* 100 imint* 101 touȝ* 102 bobaunce*, stint* 103 louȝ* 104 tint*. 105 air* 106 vnderfo* 111 acre*, tvain* 114 she*.

---

97 togiders *A* 98 þ.] And *VSD* | was wele h. *D* 99 schul now m. *D* 100 w. l. h.] neu*ere* neddest hit *VSD*, h. nev*ere* *R* | mint *VSD* 101 *And þou VSD* 102 b.] bost *VSDR* | n.] sone *VSD* | ystint *A*, astint *VS* 103 Ac i *V*, And i *SR*, Bot y *D* 104 io.] blisse *VSR* | is for þe *VSD*. 105 And þi *V* | sch. b.] is now *VDR* | fu. *f.* *V* 106 fees *D* | for to *V* | vndergo *DR* 107 N. *f.* *VDR* | ise.] hath sayn *R* 108 sch.] wile *DR* | o.] þe *VD* 109 Nolde he nout nou ȝ. *V*, Ne wold he nouȝt ȝ. *D*, Ne wil he not now yeve *R* 110 vs boþ to *DR* 111 þ.] þat *VDR* | ac.] fote *VDR* 112 so] ful *R* 113 Now wil þy wyf no *D*, Ne þy wyf wole *R* 114 T.] O *D* | ne *f.* *R* | m.] shal *D* | s.] he *A*

Ne for fele þouȝtes slepe,
To wite, ȝwat man her miȝt be best,
In þi stede for to crepe;
Bi þis she wot an oþer al prest;
Be þou to morwen doluen depe,
Anon þey schal be trewþefest.

16 (*A D R* 16, *V* 31)

Nouȝ schullen þine sekatoures sek
Al þi gode, ȝwan þou art ded;
Al togider schal go to wrek,
Haue þey deled a litel bred.
Ilk man pike, ȝwat he may skek,
Hors and suyn, schep and net,
Gold and siluer: daþet, who rek,
Ne be we boþe bitauȝt þe qued?

17 (*A* 17)

Nouȝ may þine neiȝbours liue,
Wreche, þatouz hast wo iwrouȝt;
Þou stintest neuer wiþ þem to striue,
Til þey were to pouert brouȝt.

---

116 her* 117 crepe* 118 she* 119 doluen* 120 trewþefest* 121 sekatoures*, sek* 123 wrek* 124 deled*, bred* 125 pike*, skek* 126 net* 127 gold*, siluer*, daþet*, rek*. 129 neiȝbours* 131 stintest*, striue* 132 pouert*.

---

116 T. w. *f. D R* | mi. be] byfel *D R* 117 c.] qepe *R* 118 s.] hye *A* | an o.] of on *D R* 119 Be þou be to *A* 120 A.] Sone D 121 And. (= Alle D) þyne excecutours (e.] sectours *D R*) schul nou seche *V* D *R* 122 þyn *oþer* þing (þ.] catel *D*) nou þou *VD* | ȝ.] nou *R* 123 *And* al *R* | tog. *f. VDR* | sch. geynliche (g.] sene *DR*) g. *VDR* 124 þ.] men *A* | þ. ones d. *R*. 125 Ilkon *D* | man] to *V*, shal *D*, of hem shal *R* | ȝ.] þat *VD* | may] con *V* | þ. *and* skekke *R* 126 Scheep or swyn (+ or *V*) hors or net *VD* 127 Ac (= But *D R*) luytel þerof vs þar (þe. v. þa.] þe. þa. v. *D*, þa. v. þe. *R*) r. (= rekkes *R*) *VDR* 128 N. b. w.] Siþen we beoþ *V*, For we ar *D R* | bi.] betake *R*.

He was þi frende, þat wolde þe ȝiue,
And þi fo, þat ȝaf þe nouȝt.
Þe curs is comen, þat nouȝ wil cliue,
Þat mani a man haþ þe bisouȝt.

18 (*A* 18, *D R* 17)

Nouȝ ben þe pedes on þe liȝt,
Wreche, þer i se þe lie,
Þat mani a man bad day and niȝt
And lay on here knes to crie.
Allas! þat i wrechede wiȝt
Schal so gilteles abie
Þine misdedes and þine vntiȝt
And for þe hard pines drie!

19 (*A* 19, *V* 32, *D R* 18)

Corpus respondit a*nime*.

Ȝwan þe gast wiþ reuful chere
Hadde maked þis michel mon,
Þe bodi, þer it lay on bere,
A gastli þing, as it was on,
Lift vp his heued on þe swere;

---

135 curs* 137 bedes* 140 knes* 141 wiȝt* 142 gilteles* 143 vntiȝt*. 145 chere* 149 heued*. swere*.

---

137 beþ *A*, is *D*, are *R* | þo *R* | bed.] cursyng *D*, bannynges *R* 139. m. a m. b.] meny on bad þe *D*, men have bede þe *R* 140 l.] knel [ed] *D*, sete *R* | h.] þair *D* 141 Bot allas *D R* 142 so] now so *D*, þus *R* 143 Al þy schame *and* þy vnryȝt *D R* 144 paines *A* | Wiþ sorwe *and* woo þat i shal drye *D*, Sorwe *and* wo now mot i drye *R*. 144—5 *lat. überschr. f. V*, Audiens tunc corpus redargu*cion*em spiritus et voce q*ua*si iracundiosa sono *quodam (unsicher nach Linow, weshalb Zupitza que vermutet)* lamenta*cion*is horribilis sic respondit dicens *D*, Respondit corpus ad a*nim*am *R* 145 And whon *V D R* | w.] mid *V* | r.] grisli *V D* 146 ymaked *A*, þ*us* maad *V S R* | þ.] his *V D* | mi.] sory *R* 148 g.] atelich *V*, grisly *D R* 149 Þe hed haf (ha.] heued *D*) vp (ha. v.] uphaf *R*) and þe *V D R*.

As it were seke, it gan to gron
And seyde: „Wheþer þou art mi fere,
Mi gast, þat is fro me gon?“

20 (*A* 20, *V* 33, *D R* 19)

It seyde: „Wheþer þou be mi gast,
Þat me abreidest of min vnhap?
Uncomli, me þouȝt, min herte brast,
Ʒwan deþ so diolfuli me drap.
I nam þe first, ne worþ þe last,
Þat haþ idronken of þat nap;
Nis non so kene, þat he is cast,
Þe prodest arst may kepe his clap.

21 (*A* 21, *V* 34, *D R* 20)

Wele i wot, þat i. schal rot;
So dede Alisaunder and Cesar,
Þat no man miȝt of hem finde a mot,
Ne of þe moder, þat hem bar.

---

150 gron* 151 wheþer*, fere* 153 wheþer*. 154 abreidest*, vnhap* 156 diolfuli*, drap* 159 nap* 159 kene* 160 prodest*, arst*, clap* 161 rot* 162 Alisaunder*, Cesar* 163 mot*.

---

150 i. w.] þing al *V DR* | ga. t.] ȝaf a *V D R* 151 W. þ. a. m.] Whoder þouȝtest þou *V D*, Wher*e* hast þou be my *R* 152 M. g. *f.* *V D R* | i.] were þ*us* freschliche *V*, i. þus þroly *D*, art þus wrothly *R* 153 I. s. *f.* *V R* | What eyleþ þe þou grymli (þo. g.] now *D*) gaast *VD*, Why chydest *pou with* me so fast *R*. 154 a.] þus breidest *V D* | Þough i be brought to deþes gape *R* 155 U. m. þ.] So broþliche as *V*, Ne wist *þou* how *D* | *And þou with* me ne wilt not last *R* 156 Ʒ.] þe *V* | What breydest *þou* me of myn onhape *R* 157 na.] am not *R* | þe] nouþer *V*, nouȝt þe *D* | w.] be *D*, shal be *R* | w. þ. *f.* *V*. 158 h. i.] schal drynken *V D R* 159 i.] nis *V D R* 160 a. m.] m. a. *V D*, is good to *R* 161 What breidest *þou* me (m. *f.* *V*) þat i schal rote *V D R* 162 For so *V D* | A.] Sampson *V D R* 163 þ. *f.* *R* | mi. o. h.] con nou *V*, kan nouȝt *D*, may now *R* 164 Of hem ne *V D R* | þe] here *R*, *f.* *V* | moderes *R*..

Wormes ete her white þrot,
So schal þey mine, wele am i war;
Ȝwan deþ so scharpli schet his schot,
Þer nis non ageyn char.

22 (*A* 22, *V* 35, *D R* 21)

Ȝwan i sauȝ boþe clerk and kniȝt
And oþer men bi gates go,
I was a man of mikel miȝt
And euer wende to liue so.
Halles heiȝe and boures briȝt
I hadde bilt and mirþes mo;
Mi woning here ful faire idiȝt,
And nouȝ deþ haþ me dempt þerfro.

23 (*A* 23, *V* 36, *D R* 22)

Mi woning here wel worþli i wrouȝt
And wende to liue ȝeres fele,
Wodes, wones, watres i bouȝt

---

165 white* 167 scharpli*, schet*, schot* 169 clerk* 170 gates* 172 wende* 174 bilt*, mirþes* 175 woning*, idiȝt* 176 dempt* 177 woning* 178 wende* 179 wodes*, wones*.

---

165 e.] forgnowen *V*, gnoȝen *D*, gnowe ato *R* | wh.] alre *VD*, *f. R* 166 So foul þay ligge now am *D* | þ.] heo *V*, *f. A* | we.] nou *VD* | we. a. i] i a. we. *R*. 167 Þer deþ (+ so redi *V*) fynt (+ þe *R*) dore opene *VR*, Ther deþ wil come suffre man mote *D* 168 Ne may helpe noȝeyn *VD*, Helpe may non *R* 169 Ȝ.] Þer *A*, Ac whon *V* | seiȝe *A*, seiȝ *VR*, se *D* 170 o. m.] old man *A*, oþer mo *D* | ga.] waies *D* 171 And ich *VD* | a *f. VD* | a ȝong man *and* liȝt *A*, Heye halles *and* boures bryght *R* 172 t. l.] haue dured *V*, endured *D* | I wende to have had mirthes mo *R* 173 Hiȝe halles *VDR* | bours *A* | I was a man of mochel myght *R* 174 Hedde i *VD* | b.] maad *VD* | a.] wiþ *VD* | *And* wende to have lived ev*ere* so *R* 175 w.] dwellyng *VDR* | f. f.] wel wele *A* | i dyght *R* 176 A.] Þat *VD* | n. *f. VDR* | h. put me now þ*er*efro *R* | m. þus d. fro *VD*. 177 we. wor.] so murie *VD*, worthyly *vor* here *R* | i *f. A* 178 w.] thoughte *R* | t. l.] haue lyued ȝit (ȝ. *f. R*) *VDR* 179 Wyde wones and boldes b. *V*, Brode wastes (w.] wonges *R*) *and* wodes y b. *DR*.

Wiþ al, þat i miȝt pike and spele.
Þe world is went toȝeyn mi þouȝt,
Ȝwan deþ, þat can stilly stele,
Haþ me dempt away wiþ nouȝt
And oþer welden alle mi wele.

24 (*A* 24, *V* 37, *D R* 23)

Soule, ȝif þou it me wilt atwite,
þat we schullen be boþe ispilt,
Ȝif þou hast schame and gret despite,
Al it is þine oune gilt.
I þe say at wordes lite,
Wiþ riȝt resoun, ȝif þatouȝ wilt:
Þou berst þe blame, and i go quite,
Þou scholdest fram schame ous haue schilt.

25 (*A* 25, *L* 7, *V* 38, *D R* 24)

For god þe schop aftir his schaft
And gaf þe boþe wyt and skil;
In þi loking was i laft,
To wisse aftir þin oune wil.

---

180 pike* 181 went* 182 stilly*, stele*, 183 dempt* 184 welden* 185 atwite* 186 ispilt* 189 lite* 190 resoun* 191 blame* 193 schap*.

---

180 W.] Mid *V* | þ. *euere* i *V D R* | þ. a. *f. V D R* 181 Nou wente þe worlde aȝeyn *V*. Now is al (a.] þe worlde *D*) went aȝein *D R* 182 Ȝ.] And *V D R* | c. sti.] sti. c. *A*, c. so sti. *V*, c. ful sti. *R* | sti. me ste. *D* 183 Haue *D* | d.] dryue *D R* 184 towelden *V D R* | m.] þis *V* 185 And ȝif þou wolt me (m. *f. D*) þerof wyte *V D R* 186 w. sch. be bo.] bo. sch. w. ben *V*, w. sch. bo. be *D*, w. bo. sch. be *R* | spilt *D R* 187 Mid (= Wiþ *D*) þi self scholdest *þou* (sch. þ.] þ. sch. *D*) furst flyte *V D*, W*ith* þyself faste *þou* flyte *R* 188 For al *V D R* | i. i.] was hit *V*, it was *R* 189 Þat schewe ich þe (sch. i. þ.] now y sch. *D*, may i prove *R*) wiþ w. l. *V D R* 190 And wiþ *VDR* | riȝt *f. D R* | þ.] þou *V D R* 191 be. þ.] art to *V D R* | g.] al *V D R* 192 For boþe schuldestou vs fro*m* schome ha*n* *V*, For *þou* sholdest fro synne vs boþ h. *D* | f. sch. o.] us fro wo *R* | yschilt *A* 193 F. *f. R* | þ. scho.] scho. þ. *L*, scho. me *R* | h. owen scha. *R* 194 þ.] me *R*. 195 And in *V D R* | lo. al w. *V* | w. i] y w. *A* 196 wis.] doon *R*

Ne couþe i nevere of wychecraft,
Ne wiste ȝwat was god ne il,
Bote as a bodi dumb and daft,
As touȝ tauȝtest me pertil.

26 (*A* 26, *L* 8, *V* 39, *D R* 25)

Siþin i was bitauȝt þe to ȝeme,
A witteles best, as i was born,
And set to serven þe to queme
Boþe an even and eke a morn,
Þouȝ, þat dedes couþest deme,
Scholdest habbe be war biforn;
Of me, soule, þouȝ haddest to ȝeme,
Wite þiself, thouȝ art forlorn!“

27 (*A* 27, *L* 9, *V* 40, *D R* 26)

Iterum anima corpori.
Þe soule seyde: „Bodi be stille!
Ȝwo haþ lerned þe al þis wit?

---

198 wist, guod 202 witteles*, best* 204 eke*, moruen 208 Wite*, þiselve* 210 wite.

---

197 I no c. nev. *A* | c.] toc *L*, wist *R* | of *f. L* | wikked craft *V D* 198 wi. *f. R* | wi. i ȝ. *L* | n.] nor *L*, or *V*, ne what was *R* 199 b.] wretche *L*, beest *V D R* | da.] mad *L* 200 Bote as *L*, And as (as] al *D*) *V D R* | ta.] leddest *R* | m. *f. L* 201 S.] For *V*, *f. D* | tauȝt *A* | þ. for t. *D* | Set to serven þe to queme *L*, To þe was is i take to *R* 202 A.] And *V* | be.] þing *V R* | Boþe at even and a (a] at *D*] moruen *L D* 203 set] for *A*, sith *R* | Siþin i was þe bitauȝt to ȝeme *L* 204 ek. *f. V R* | a] at *V*, on *R* | Fro þe time þat pouȝ was born *L*, A witles þyng as y was borne *D* 205 Ac þou *V*, But *þou D R* | ded. c.] c. domes *A* 206 Þou schult *A* | Þat *þere þou* art þy selue forlorne *D* 207 Of mi folye as it (+ now *V*) semet (= seme *V*) *L V*, Of my folie hit may wele seme *D*, Of my synne *and* my folye *R* 208 Nouȝ wiþ þ. *L*, And þus art þow þi self f. *V*, Y shulde haue be war byforne *D*, Þerefor *þou* art þyself f. *R* 208—9 *überschr. f. L V*, Respondit tunc sp*iri*tus adcorpus *D*, Anima dicit ad corpus *R* 209 Þe gast it seyde *L*, Then sayd þe soule *D* 210 Who has þe l. al *A*, Where hast *þou* l. al *R* | lered *L V* | al *f. V*.

þou givest me þese wordes grille
And list þer bollen as a bit?
Wenestouȝ, wretche, poȝ thouȝ fille
Wiþ þi foule fleichs a pit,
Of alle dedes, thouȝ hast don ille,
þat þouȝ so liȝtli schalt go quit?

28 (*A* 28, *L* 10, *V* 41, *D R* 27)

Wenestou, wretche, to gete griþ,
þer þouȝ list roten in þe clay?
þey þouȝ rote pile and piþ
And blowe wiþ þe wind away,
Ȝet schaltouȝ come wiþ lime and liþ
Agein to me at domesday,
Stond at court, and i þe wiþ,
For to kepen oure harde pay.

29 (*A* 29, *L* 11, *V* 42, *D R* 28)

To loke were þouȝ me bitauȝt,
Ac, ȝwan þouȝ þouȝtest of þe qued,
Wiþ þi teþ þe bridel þouȝ lauȝt

---

212 bite 213 Wid, pite 216 litli, quite 219 pid. 221 Ȝeot, lyþ 225 ȝwere.

---

211 þ.] þat *L*, To *V D R* | gi.] castest *A*, ȝiue *V D R* | w.] ansuer *D R* 212 A.] þat *L*, þer þou *V D R* | þ. *f.* *A V D R* | bolned *D R*, ybollen *A* 213 What we. *A* 214 Mid. þat fo. *V* 215 a. þine de. *A* | de.] þat euere *V D R* | h. do.] didest *L* 216 schal *A V D* | g.] be *L V D* 217 What we. *A* | wr.] nou *L D*, þus *V* | t. *f.* *L* | ge. þe gr. *L* 218 þ.] þei *A V D*, Whan *R* | leȝe *A*, lie *D* | r.] loken *A*, roted *V* | r. þere i. *D* | þe *f.* *A* 219 *And* þei *A*, Nay þeih *V D R* | r.] be rotin *L* | r. boþe pil. *R* 220 b.] blowen *L*, al toblowe *D R* | þ. *f.* *D*. 221 þou schalt *A* | w. *f.* *A* 222 at] on *L D* 223 And come to c. *L V D R* 224 F. *f.* *A* | k. þere o. *A* | h.] rihte *V D R* 225 l.] teche *L* | l. seistou w. *V*, l. þou saiest þou was (w.] were *R*) m. *D R* | tauȝt *V D R* | For in þi lokeing y was laft *A* 226 A.] But *D R* | ȝ.] sone so *V*, sin *R* | þonȝt.] couþest *V R*, couþe *D* | þe] eny *V D R* | For to do astow me bede *A* 227 þe bridel wiþ þe teþ þo. *A* | W.] Mid *V* | þi] þe *V D* | l.] raught *R*.

And dist al, þat i þe forbed.
To sinne and schame it was þi drauȝt,
To vilanie and wikkedehed;
Inouȝ i flot ageyn and fauȝt,
Bot ai þouȝ toc þin oune red.

30 (*L* 12)

Ȝwan i þe wolde teme and teche,
Ȝwat was wel, and ȝwat was god,
Of Crist ne kirke was no speche,
Bote renne aboute and breyd*e* wod;
Inouȝ i miȝte preye and preche,
Ne miȝte i nevere wende þi mod,
Þat þouȝ woldest god knouleche
But don al, þat þin herte *to* stod

31 (*A* 30, *R* 13, *V* 43, *D R* 29)

I bad þe þenke on soulenede,
Masse, matines and evesong,
Thouȝ mostist first don oþere dede,
Þou seidist, al was idel gong.
To wode and water and feld thouȝ ede,
Or to court to deme wrong;

229 sunne 231 flot*. 233 Wan. 234 guod 236 breyd 245 edest. 246 cour.

228 dedest ay oȝain mi red *A* | þe *f.* *V* 229 si.] schame *A* | sch.] sorwe *A*, serwe *V* | i. *f.* *V D R* 230 Til untid and til w. *L* | v.] serwe *V*, sorowe *D R* | a. to w. *V D*, a. to wrechedhed *R* 231 I.] Ȝern *A*, Euere *V*, Ful ofte *D* | *And* i ofte ageyn þe faught *R* | fl.] chidde *A*, stod *L* | a. a.] *and* wiþ þe *A* 232 B.] *And* *A*, Ac *V* | a.] euer *A V* | t.] nome *L V* 240 to *schon von Mätzner eingeschoben* 241 Ak whon i spek of s. *V*, For [= *And* *R*) when y monede þy. (þ.] þe *R*) s. *D R* | o.] in *A* | soulenedes *A V D* 242 Messes *A*, Matines masse *L* | mat.] to here *R* 243 Þou seyd thouȝ *A* | f.] arst *V*, *f.* *A* 244 For þat was ydel mannes g. *A* | Þ.] And *V D R* | s.] toldest *V* | a. w.] hit a. *V*, hit w. a. *D R* 245 wo. a. wa. a. f.] wode or to f. *A*, riuer or to chase *V D R* 246 O.] Oþer *V R* | d.] do men *L*,

Bote for pride or grete mede,
Litel god þouȝ dist among.

32 (*A D R* 32, *L* 14, *V S* 21)

Nouȝ mouwe wilde bestes renne
And lien under linde and lef
And foules flie bi feld and fenne,
Siþin þi false herte clef.
Þine eiȝene are blinde and connen nouȝt kenne,
Þi mouth is du*m*b, þin ere is def,
And þouȝ so loþly list to grenne;
Fro þe comeþ a wikke wef.

33 (*A* 33, *L* 15, *V S* 22)

Nis no levedi, briȝt of ble,
Þat wel weren woned of þe to lete,
Þat a niȝth wolde lye bi þe
For þing, þouȝ miȝtest hem bihete.
Þouȝ art unsemly for to se,
Uncomli for to kissen swete;

---

248 lutel, guod, dust 255 lodly 258 iwoned. 262 cussen, suwete.

---

247 B.] B. (+ if *R*) it were *D R* | þ. o. g. m.] pompe *and* pryde *R* | g.] grettore *L*, muchele *V* | m.] nedes *D* 248 Ful l. *R* | g. þ. d.] þ. d. g. *L* 249 Ac. n. *V S* | w.] þe w. *L*, þis *VS*, þese w. *D* 250 A. l.] A. woni *A*, Hiden hem *R* 251 A. *f.* *A* | fel.] fryth *R* 252 Ay s. *D* | f.] wreched *A* 253 eȝe is *V D R* | c.] may *A* 254 e. i.] eres ar *D*, eren *R* 255 A. loþly list on me t. *A*, A. nouȝ so lodlv þouȝ list *L*, A. þ. begynnest þus t. *VS*, A. þ. *þat* lyst here grennende *R* | lieȝ *D* 256 *dieser vers f.* *A*, wikked *VS D R* 257 Þar nis *A*, Ne nis *L* | l. so br. *VS* | o.] on *L* 258 was *A* | wel wer. wo. o. þ.] o. þ. wer. wel wo. *V S* 259 a n. w. l.] w. l. a n. *L* | o day wolde wiþ þe be *VS* 260 h.] hir *A* | F. nouȝth þat men miȝte *L*, F. al þe gold þou euer gete *VS* 261 Vnsemely art þou on t. *VS*.

Þouȝ ne havest no frend, þat nolde fle,
Come þouȝ startlinde in þe strete."

34 (*A* 34, *L* 16, *VS* 14, *D R* 33)

Corpus respondit a*nime*.

Þan þe bodi bigan to seiȝe:
„Soule, þouȝ hast wrong iwys,
Al þe gilt on me to leyȝe,
Þat þouȝ hast lorn þi mikil blys.
Ȝwere was i bi wode or weyȝe,
Sat or stod or dide ouȝt mys,
Þat i ne was evere under þin eyȝe?
Wel þouȝ wost, þat soth it ys!

---

263 ne wolde 264 *Nach Varnhg. Angl.* II 250 *lässt es die hs. ungewiss, ob* startlinde *oder* stertlinde *zu lesen. Mätzner und Parker lasen das letztere, doch sprechen A, V und S für die schreibung mit a.* 267 leye 268 blis 269 Were.

---

263 ne *f.* *VS* | no *f.* *L* | nol.] nil þe *A*, ne wolde *L* 264 *And* þou com starteling *A* | startlynge *VS*. *Nach diesen versen waren zu streichen die oben als unecht erkannten strophen:* str. *VS* 23, Nai, grimly gost, al þe for nouȝt | Mid me to holde chide and cheste; | For clyuen most i to þi þouȝt | And bouwen as a bounden beeste, | To don al þat þe of rouȝt; | Ich was euer at þin heste | Wiþstonde*n* þe ne dorst i nouȝt, | For mid þe weren miȝtes meste. str. *VS* 24, For as ich was to þe iȝiuen, | And as þyn asse ich þe bar, | As mayster ouer me to lyuen, | Þat wel was of myne wrenches war; | And whon þo*u* heddest me forþ dryuen, | And iput til eny char, | Al to þe counseil most i cliuen, | As he doþ, þat non oþer ne dar. *(Schreibung nach V, von dem S nur graphisch unbedeutend abweicht.)* 264—5 *überschr. f. L VS*, Respondit iterum corpus ad a*nim*am voce querula dicens *D*, Ait corpus ad a*nim*am *R* 265 Þe bodi it seide: Ic s. *L*, Þe bodi grunte and gon *VSR*, Þe body bigan to grone *and* say *D* 266 S.] Gast *L VSD R* | h.] h. þe *VS*, h. gret *R*, doest *D* 267 þ.] þi *A*, þat *D* | g.] wyt *L* 268 l.] þus iloren *VS* | þi m. b.] heuenblis *A*, þi b. *VS*, so m. b. *D R* 270 ou. m.] amis *R* 271 n. w.] nas *VSD*, w. *R* | ev.] ay *L*, neue*re* *V* | þi.] þe *D* 272 wot *D* | þa.] *and A*.

35 (*A* 35, *L* 17)

Ȝwedir i ede up or doun,
þat i ne bar þe on my bac,
Als þin as, fro toun to toun,
Als þouȝ me lete have rap and rac?
Als þouȝ me lete have rap and rac?
Þat tou ne were and red*e* roun,
Nevere did i þing ne spac;
Here þe soþe se men moun
On me, þat ligge so blo and blac!

36 (*A* 36, *L* 18)

For al þe ȝwile þouȝ were mi fere,
I hadde al, þat me was ned,
I miȝte speke, se and here,
I ede and rod and drank and et.
Loþli chaunged is my chere,
Sin þe tyme, þat þouȝ me let;
Def and dumb i ligge on bere,
I ne may sterin hand ne fet."

37 (*A* 37, *L* 20)

Iterum anima corpori.

þe soule seide: „Yt is no doute,
Abouten, bodi, þouȝ me bar;
Þouȝ mostist nede þou were wiþoute
Hand and fot, and were al war.

---

273 Wedir 276 Als se þouȝ 277 red 279 mouen 281 wile 285 lodly, chaunched.

---

273 Or whare ȝede ich u. *A* 274 o.] at *A* 275 A. se þ. *L* | At eueri stede ymake þe mak *A* 277 Ful wele þou wistest of mi ıoun *A* 278 What ich dede or what y spac *A* 279 Bi skil þou art ybrouȝt adoun *A* 280 And y go quite wiþouten lac *A* | l. here s. *L* 281 was *A* 283 m. yse speke a. *A* 284 I *f.* *A* | *zweites* a. *f.* *A* 285 ischaunched *A* 288 Þat i *L* 288—9 *überschr.* *f.* *L* 289 Þe gast yt seide: Is *L* 291 nedes *A* | þ. we.] i was *L* | wi. *in A adverb, in L präposition mit sehr gewagtem enjambement.* 292 a. w. a.] i was wel *L*.

Boute as þou bere me aboute,
Ne miȝt i do þe leste char;
þorfore most i nede loute,
So doth, þat non oþer dar.

38 (*A* 38, *L* 21)

Of o wymman born and bredde,
Body, were we boþe two
And on o barm fostrid and fedde,
Til þou couþist speke and go.
Softe þe for love i ledde,
Ne dorst i nevere do þe wo;
To lese þe so sore i dredde,
And wel i wiste to getin na mo.

39 (*L* 22)

For me þou woldest sumwat do,
ȝwile þou were ȝong, a litil frist
For frendes eyȝe, þat þe stod to,
þe ȝwile þou were þetin and brist,
Oc, ȝwan þouȝ were þriven and þro
And knewe honger, cold and þrist,
And ȝwilk was eyse, rest and ro,
Al þine oune wil þou dist.

40 (*A* 39, *L* 23)

I sau þe faire of fleychs and blod,
And al mi love on þe i kest;

---

298 tvo 299 barm* 306 Wȝile, first 308 wile, þirst 309 wan 310 virst, *bereits von Mätzner in* þirst *geändert* 311 ȝhwilk.

---

293 bar *A* 294 Y no m. nouȝt d. *A* 295 mot ich nedes stoupe *A* 296 þ. n. o.] he þ. o. no *A* 297 O.] In *A* | bo. a.] were we *A* 298 *And* born togiders b. *A* 299 Togidre fostrid fayre a. *L* 300 Ay t. *A* | couþe *A* 301 For loue softliche y þe le. *A* 303 so so. i d.] y was fordred *A* 304 Y nist whare to gete mo *A* 309 Or *schon durch Mätzner zu* Oc *geändert.* 313 o.] on *L* 314 A. *f.* *A*.

þat þou me brewe, me þouȝte god
And let þe haven ro and rest.
þat made þe so stirne of mod
And of werkes so vnwrest,
To wer with þe ne was no bot
Me, þat þouȝ bar in þi brest.

41 (*A* 40, *L* 24)

Glotenie and lecherie,
Pride and wicke coveytise,
Niþe and onde and envie
To god of hevene and alle hise,
And in unlust for to lie—
Was te wane non of þise.
That i schal nouȝ ful dere abie!
A! weyle! sore may me grise!

42 (*A* 41, *L* 25, *VS* 13, *DR* 31)

Oft we were togidere þrat,
Ȝwat we boþe scholden have;
Litel tale toc þou of þat,
Ȝwan þou sauȝ ded men in grave.

---

315 brewe*, guod 317 sturne 319 wer* 321 gloterie, *bereits von Mätzner berichtigt* 322 prude 325 lye 326 waste, *schon v. Varnhg. getrennt* 327 abye

---

315 m. b.] þrive *L* 317 so] wel *A* 318 w. s.] dedes wel *A* 319 we.] fiȝte *L* | ne wa.] wa. me *A* 320 þou b. m. opon þi *A* 322 w.] hat *and A* 324 Oȝaines god *and A* 325 ln þat lustes f. *A* 326 Hwas þi won in al wise *A* 327 Th. sch. y wel d. *A* 328 No wonder þei me sore agrise *A* 329 þou was warned her bifore *L*, So feole (f.] many *R*) tyme (= tymes *DR*) weore þou (w. þ.] y þe *D*) þrat (= taught *R*) *VSDR* 330 Ȝ.] þat *R* | w. *f. L* | w. b. sch.] w. sch. b. *A*, þow wrecche scholdest *VS* 331 L.] Idel *L*, And l. *VS*, But l. *DR* | ta.] hede *A*, *f. VSR* | to.] held *L*, ȝiue *VS*, ȝaf *DR* | o. þ.] þ. þore *L* 332 Ȝ.] *f. L*, þeiȝ *VSDR* | seiȝe *A VSR*, see *D* | d. m. i.] fele bi dun i. *L*, al þi kun *VS*, alle þy frendes *D*, fader *and* moder *R* | igraue *VS*.

þou dist al, þat þe werld þe bad,
And þat þi foule fleys wolde crave;
I suffred þe and dide as mad,
þou to be maister and i þi cnave."

43 (*A* 42, *L* 26, *VS* 15, *DR* 34)

Corpus respondit anime.

„þouȝ, þat was so worþly wrouȝt,
þou seyst, i made þe my þral?
Al, þat euer þe of rouȝt,
þou it dist, and i forhal!
Ne misdede i nevere nouȝt,
Ne i ne rafte, ne i ne stal,
þat first of þe ne kam þe þouȝt;
Abyȝe, ȝwo so abyȝe schal!

44 (*L* 27, *VS* 16, *DR* 35)

Ȝwat wist i, ȝwat was wrong or riȝth,
Ȝwat to take or ȝwat to schone,
Bote þat þouȝ pottist in mi siȝth,
þat al þe wisdom scholdest cone?
Ȝwanne þouȝ me tauȝtist on untiȝth

---

335 suffred* 337 wordly 343 furst 344 Aby 345 wat, rith 346 Wat.

---

333 dide *D* | a. þ.] a. as *V S*, as *D R* 334 þa.] as *V S D R* | fo.] *f. L*, owen *R* | fil þe w. *L* 335 *And* y þ. s. *and A* | s.] þolede *L* | d. *f. L* 336 þ. *f. L VS D R* | m.] my lord *D R* 336—7 *überschr. f. A L VS D R, wurde jedoch nach analogie der sonstigen überschr. schon v. Linow mii recht ergänzt.* 337 *And* þouȝ *VS D* | were *A VS* | wonderly *D* | Iweneste þouȝ gost þe geyned out *L* 338 seidest *VS* | For to quite þe wiþ al *L* 339 Ac al *VS* | þouȝ þat was so wordly wrouȝt *L* 340 To seye i made þe my þral *L* | f.] hit hal *VS*, wiþ al *D*, wit*h*al *R* 341 *And* y no m. ne. no. *A* | Dud i nevere on live nouȝt *L* | m.] missayde *R* 342 N. *f. L* | Ne misdede in stede ne stal *R* 343 Of þe com euer þe f. þo. *A* | f.] arst *V* | n. *f. R* 344 ȝ.] yt *L* | so] þat *L*, it *D R* | bigge *A* 345 ȝ. wa.] wa. *D*, of *R* 346 sch.] done *R* 347 þa.] as *V S D R* | s.] thought *R* 348 c.] haue c. *VS D R* 349 Ac (= For *D R*) whon i dude (+ ones *D*) an (= any *R*) vntiht (= vnriȝt *D R*) *V S D R*.

And me gan þeroffe mone,
þanne did i al my miȝth,
Anoþer time to have my wone.

45 (*A* 43, *L* 28, *VS* 25, *DR* 36)

Oc haddist þouȝ, so Crist it ouþe
Given me honger, þrist and cold
And witen me, þat no god couþe,
In bismere ȝwan i was so bold!
Swilk, as i lerd in mi ȝouþe,
I used, ȝwan þat i was old;
þou let me reykin north and south
And haven al my wille on wold.

46 (*L* 29)

þou scholdist for no lif ne for lond,
Ne for non oþer worldes winne,
Have soffrid me to lein on hond,
þat havede tornd to schame or sinne.
Oc, for i þe so eise fond
And þi wretche wit to þinne,

---

350 An me 351 dud 354 vurst *der hs. bereits v. Mätzner in* þurst *gebessert* 355 guod 358 used* 359 rekyn *bei Linow wohl druckfehler, denn Angl.* II 251 *constatierte Varnhg.* reykin 364 sunne. 366 with = wit; *so schon Mätzner;* þunne.

350, me g. þ.] eft sones g. me þ. *VS*, eft g. me þ. *D*, eft sones þ. g. *R* 351 d.] leide *VSDR* 352 m.] þe *V*, þat *S* 353 O.] But *DR* | s.] þat *L*, *and D* | C.] god D*R* | o.] yeve *R* 354 Iȝiue *VS* | h. þ.] boþe h. *VS* 355 w.] chasted *A*, þouȝ witest *L*, itauȝt *VS*, wissede *DR* | n. g.] n. g. no *A*, nouȝt ne *VS* | c.] knewe *R* | *Für* þouȝ witest *L verlangt die construction das part. perf.* witen *'verwiesen' und nicht* wissed *'gewiesen', wie Varnhg. vermutete.* 356 To bi. when þat y w. bo. *A*, But ligge in bi. so *VSD*, But sorwe *and* wo *and* bi. bo. *R* 357 þat i hadde undernomen in ȝouþe *L*, þat ich vsede (v.] lerned *D*, lered *R*) i. *VSDR* 358 I havede holden old *L*, Hedde ich holden whon ich *VSR*,| Y helde hit seþen y *D* 359 *And* went at wil n. *A*, Ac (= And *D*, But *R*) þ. m. l. r. (r.] gon *R*) *VDR* 360 A. lete þe h. þi wil at wo. *A*, o.] in *VDR*.

þat ay was wriþinde as a wond,
Þerfore couþe i nevere blinne.

47 (*A* 44, *L* 30. *VS* 17, *DR* 37)

To sinne, þouȝ wistist, was my kinde,
As al mankinne is al so,
And be þis wretche world so minde
And euer couayte mo and mo.
þouȝ scholdest have late me binde,
Ʒwan i to sinne wolde haue go;
Bot, ȝwanne þe blinde lat þe blinde,
In dike þey fallen boþe two."

48 (*A* 45, *L* 31, *V* 26, *DR* 39)

Interum anima corpori.

Tho bigan þe gast to wepe
And seide: „Bodi, allas! allas!
Þat i evere sauȝ þe ȝete,
For al mi love on þe i las!
Þat tou lovedest me, þouȝ lete
And madest me an houue of glas;

---

368 þefore, *schreibfehler*. 369 sunne 372 couayte* 374 Wan 376 tvo 377 gost 378 An.

---

369 wi. it wa. *A* | T. s. þ. wi.] Wel ouȝtestou wite wat *VS*, Wele wistou what *DR* 370 *A*.] And *DR* | a. m.] m. *L*, vre eldren *VS* | i.] it i. *LD*, weren *VS* | a. s.] ar tho *VS* 371 A.] To *VSDR* | b.] to *L*, haue *DR* | þ.] þe *L* | wr.] wikkede *D*, cursed *R* | worl *A*, word *V* | s.] *f*. *A*, in *DR* 372 And to þe fend that is ore fo *L* | e.] ay *D*, ay to *R* 373 sch. er h. *L* | b.] fast b. *A*, be blynde *R* | Aillas whi neddest þou m. *VS* 374 i misdede and don me wo *L*, i w. t. s. h. (h. *f*. *DR*) *VSDR* 375 B.] Ac *LVS* | ȝ.] þer *VS* 376 þ.) he *L* | f. þ. *D* 376—7 *Die v. Linow wohl mit recht vermutete überschr. f.* *ALV*, Respondit adhuc spiritus ad corpus *D*, Anima dicit ad corpus *R* 377 Þan þ. soule b. t. *A* | A þou foule flesch vnseete *VDR* 378 Ful of falsnesse and fallas *V*, Nede *þou* makes me say Allas *D*, Now may i synge Allas, allas *R* 379 e. s. þ.] þ. lovede e. *L*, þ. seȝe e. *V*, seye þ. e. *D* | e. i þ. s. *R* 381 Þ.] As *A*.

I dide al, þat þe þouȝt swete,
Aud þouȝ my traytor evere was.

49 (*A* 31, *L* 32, *VS* 20, *DR* 30)

Who may more trayson do,
Or his loverd betere engine,
þan he, þat al his trist is to,
And is wiþ him as oune hine?
Ay, seþþe þouȝ was þriven and þro
And knawen alle werkes mine,
þi self þouȝ porveidest rest and ro
And damnedest me to hellepine.

50 (*L* 33, *DR* 40)

þe fend of helle, þat haveþ envie
To al mankine and ay haþ had,
Was evere aboute þe as a spie,
To do sum god ȝwan i þe bad.
The werld he toc to cumpaynie,
þat mani a soule haveþ forrad,
þey two wisten þi folie
And madin, wretche, þe al mad.

---

383 sete 385 Ho 387 is *für* his 388 hyn 390 knawen* 392 damnedest* 393 enviȝe 394 mankune 397 cumpayniȝe 398 haved 399 folye.

---

383 *And* y d. *A* | d.] tholed *R* | a. *f.* *A* | þo.] was *LD* 384 m. *f.* *VD* | A. e. to me t. þ. w. *R* 385 And w. *VSD* | ma. eþ*er* mo. *R* 386 l.] owen lord *R* | bigine *A* 388 A. *f.* *L* | i. w. h. a.] In and ouȝt a. *L*, w. (= mid *VS*) h. a. (a.] is *R*) his *VSDR* 389 A.] *f.* *A*, Euer *VSR* | s.] þo þat *A* | were *AD* | w. þ. a. þ.] couþest go *VS* 390 k.] wistest *D* | Mittis ded i alle mine *L*, Stunten noldest þou neu*er* fyne *VS*, *A.* w*ith* þ*at* al þo ways was ryne *R* 391 þ. s.] *f.* *L*, þe *R* | þ. p.] To porveȝe þe *L*, to dihten *VS*, p*ur*ucidestou *D* 392 A. þouȝ to bringe me in pine *L*, A. me to purchasen (t. p.] hast diȝt *D*) put and pyne *VSD*, *A.* me þ*ou* dyghtest h. *R* 394 al *f.* *L* | ay] evere *L* 395 e. ab. þ.] in us *L*, ab. ay *R* | as a s.] to aspye *R* 396 d. s.] eny *DR* 397 h.] þe *R* | toc] drowe *D*, stood *R* 398 m.] maketh *R* | h. f.] ay adrad *R* 399 t.] þre *L*, *f.* *R* | w. al þ. *DR* 400 w. þ. a.] þ. boþ blynde *and* *D*, þ. w. blynd *and* *R*.

51 (*A* 46, *L* 34, *V* 27, *D R* 41)
Ȝwan i bad þe schrifte take
And lete þine sinnes ay and oo,
Do penaunce, faste and wake,
Þe fend seide: 'Þouȝ schalt nouȝt so!
Þos ȝong al þi riot forsake,
To liven ay in sorwe and wo!
Joyȝe and blisse, i rede, þouȝ make,
And þenke to live ȝeres mo!'
52 (*A* 48, *L* 35, *V* 28, *D R* 42)
Ȝwan i bad þe leve pride,
Þi manie mes, þi riche schroud,
Þe false world þe stod bi side
And bad þe be ful quoynte and proud,
Þi fleychs with riche robes schride,
Nouȝt als a beggare in a clout,
And on heiȝe horse ride
With mikel meyne in and out.

---

401 schrifte* 402 sunne 404 fe[nd] 405 riot* 409 *für das* to *der hs. schlug schon Varngh. die änderung* teþe *vor, was auch durch die übrigen hss. gefordert wird* 414 clouȝt 416 ouȝt.

---

401 And whon *V*, For when *D*, But whan *R* | sch. t.] reste t. *L*, to Cryst calle *R* 402 A. *f. L* | l.] Forsake *L*, leuen *V D R* | þ. *f. L* | sunne *L R* | a. a. o.] *and* almes do *R* 403 p. and f. *V* | Penance fastyng *and* for to w. *R* 404 Schalt þow *V D* 405 þ.] So *A*, þuo *D*, *þou R* | ȝ.] sone *L*, shalt not *R* | a. *f. A V* | r blisse *L*, lust *R* | r. to f. *A* 406 T. l. a.] *And* euer t. l. *A*, T. longe *V*, And lede þy lyf *D*, Ay t. l. *R* | s.] pine *L* 407 b.] murþe *V* | þ.] þe *D* | He bad þe ioie *and* mirþe m. *A* 408 l. ȝit ȝ. *V D* 409 Ȝ.] *And* when *A V R*, And *D* | l.] lete *A* 410 r.] semeli *V* | þat þou no bere þe nouȝt so stout *A* 411 þ.] þis *V* | f. w.] foule fende *A*, wrecchede w. *V*, wikkede w. *D* | þ. st.] was þ. *A*, þat st. *L*, st. þ. *D* 412 A. *f. L* | þ. be] þou schust be *A*, þ. boþe be *R* | f. *f A D R* | q.] fers *A* 413 w.] mid *V* | ro.] cloþs *R* | *And* weri ri. ro. wide *A* 414 And n. *A* 415 A.] Ac *V* | ho. (+ for *V*) to r. *L V D R* 416 W.] Mid *V* | mi.] fair *A* | me.] meny *D*

53 (*A* 47, *L* 36, *V* 29, *D R* 43)

Ȝwan i bad þe erli arise
And nim of þi soule kep,
þouʒ seidest, thou miʒtest in none wise
For þi mirie morweslep.
Ȝwan ʒe hadden set your asise,
Ȝe þre traytours, sore i wep,
Ye ladde me wiþ ʒoure enprise,
As þe boþelere doþ his schep.

54 (*A* 49, *L* 37, *D R* 44)

Ȝwan ʒe hadde told ʒoure tale,
Ay ʒe weren agein me sworn,
Al ʒe helden trotevale,
Þat i haved seid biforn.
Ȝe ledde me bi doune and dale,
As an oxe bi þe horn,
Til þer, as him is browen bale,
Þer his þrote schal be schorn.

---

417 erliche 420 murie 421 Wʒan, sise 423 wid, oure 424 is *für* his 425 told* 426 *das* werein *der hs. bessert auch Linow nach den übrigen hss. zu* weren 427 *für das* þe *der hs, welches Varnhg. constatierte, schreibt auch Lin.* ʒe, *was durch D R gefordert wird.*

---

417 And when *A D R*, Ak whon *V* | a.] to rise *L*, ryse *D* R 418 A. *f.* *L* | n. on me þ. *L* | n.] take *R* | A. of me taken (o. m. t.] t. o. m. *D*) rihtliche *V D* 419 þou no. m. *A*, m. þou *V* | i. *f.* *V* | m. noʒt i. *D* 420 Forgon þe mi. *L* 421 And whon *V D* | ʒ. þre h. *A* 422 Ȝ.] For yow *R* | No wonder þei y s. w. *A* 423 l. m.] m. l. *R* | w.] bi A, mid *V*, thurgh *R* 424 b.] bucher *A*, belweþer *D*, shepherde *R* | h.] þe *A* D 425 And when *D R* | ʒ. h. t. ʒ.] þou hast ytold þi fals *A*, þre traitours at o *L* 426 ʒ.] þou *A* | forsworn *A* | Togidere w. *L* | Aʒein me were ʒe alle *D R* 427 ʒ.] þou *A*, þe *L* | h.] maden *L* | t.] hit t. *D*, but tryfle *and* tale *R* 428 i h. s.] men told þe *A*, euere h. y s. *D* 430 an] men doþ *A* 431 Þer h. schal be br. his ba. *A*, To stede *þer* h. *D*, *And* us is brewed þis harde ba. *R* 432 þ.] Þat *A* | scho.] forsworn *A* | *Þat* we shal boþe be forlorn *R*.

55 (*A* 50, *L* 19, *VS* 18, *DR* 38)

Ac, ȝif i hadde ben a net,
Or a schep, or a suin,
Þat ede about and drank and et
And were slayn and passid pin,
Þan hadde i nevere taken kep
Ne knowe þat ale fram þe win,
Þan hadde i nevere com in helle dep,
Nouþe at mi laste fin.

56 (*A* 51, *L* 39, *D* 48, *R* 49)

Ac þeiȝ alle þe men under mone,
To demen ous, weren sete on benke,

---

433 net* 434 suyn 438 wyn 440 fin* 442 benche.

---

433 I (+ ne *D*) scholde have ben dumb (d.] but *VSDR*) as a schep *LVSDR* 434 Or as (a. *f. R*) a nouwe (n.] oxe *VSDR*) or as a suyn *LVSDR* 435 þ. et and drank (+ and *LR*) lai and slep *LVSDR* 436 Slayn and passid al his pin *LVSDR* 437 ytaken *A* | Ne (*f. LVS*) neuer of catel nomen no (n. n.] he ne *L*, taken *D*) kep *LVSDR* 438 k. þ. a.] chosen þ. water *VS DR* | N. wyste wat was water ne w. *L* 439 Ne leyn in helle þat is so dep *L*, Ne nou ne (ne *f. S*) scholde (+ not *S*) in (= into *VS*, to *D*) *VSDR* 440 Nevere ne wist i of al þat was tin *L*, Nere þe wit þat al was þyn *VSD*, For þ[e] suffre al þis pyn *R* 440—1 *Hier bringt L an 38. stelle folgende, oben als unicht erkannte strophe*: For love þi wille i folewede al, | And to min oune deth i drouȝ. | To foluwe þe, þat was mi þral, | Þat evere were false and frouȝ; | Þouȝ it dist, and i forhal, | We wistin wel, it was wouȝ; | Þerfore mote we kepe ore fal, | Pine and' schame and sorewe inouȝ. *Gleichfalls für eingeschoben galt str. VS* 19: Careyne vnkynde, what hast *þou* seid? | For euere were þou luþer and les, | For to brewe me bitter breid, | And me to pnyten out of pees. | Wiþ lime iwrouȝt, wiþ tonge iseid, | To harme was þi raþle res; | Wiþ schome is now þi leete ileyd, | Wiþ serwe me neweþ me þat mes. 441 *A f. LDR* | þei.] If *DR* | þe *f. A* | me. nouȝ u. *LD* | u. þe mo. *R* 442 Ous to *A* | ous *f. AL* | s.] brouȝt *D*.

Þe schames, þat us schullen be done,
Ne miȝte þey halven del biþenke.
Ne helpeþ us no bede ne bone,
Ne may us nou no wyl*e* wrenke;
Hellehoundes comen sone,
And i ne may nouȝt fram hem blenke."

57 (*A* 52, *L* 40 *V* 44, *D R* 45)

Çorp*us* respondit a*nim*e.
And ȝwan þe bodi say þe gast
Þis wo and þis mone make,
„Allas," it seyde, „my lif ilast,
Þat i have lived for þi sake!
Þat min herte ne hadde brast,
Ȝwan i was fram mi mod*er* take,
And seþþen into a pit icast
Unto a nadder or to a snake!

---

446 wyl towrenche 447 cometh 448 blenche 449 gost 453 toborste 455 kest 456 unto*, nadder*, snake*

---

443 On of þe paines ous *A* | shame *R* 444 Þe lest peine no miȝt b. *A* | m. þ.] schuldin *L*, m. *R* | h. d.] nouȝt half *D*, nev*er*e on *R* 445 helpe *R* | no be.] no maner be. D, *with* be. *R* 446 m. us nou] m. we *A*, vs ne m. *D*, us m. *R* | wiles *A* | wy. ne wr. *D* | towrenche *L* 447 c. nou s. *L*, c. ful s. *D R* 448 Forþi ne mouwe we noyþer b. *L*. Fro þaim ne may we neu*er*e slenke *D*, Fro wham i may nowher b. *R* 448—9 *überschr. f. L V* | Iterum respondit corpus ad sp*iri*tum *D*, Corpus ait ad a*nim*am *R* 449 A. *f. L* | *beide* þe] þat *L* | ȝ.] þo *V* 450 Þat mone and al þat soruwe make *L*, Such deol and (+ such *V*) mone (= sorwe *R*) make *V D R* 451 l.] loue *A* | It (= And *V*, He *D R*) seyde: Allas (+ þat *L*) my lif hath (h.] is *V R*, *f. D*) last (= lost *V R*) *L V D R* 452 l.] loued *A* | i h. l.] euere i l. *V D*, ev*er*e leved i *R* | þi] sunne *L* 453 Min herte þat anon ne *L* | n. ha.] anon ne *V*, sone n. ha. *D* | ybrast *A*, toborste *L* 445 I miȝte have ben in erþe kest *L*, Or ben into *V D R* 456 And ileiȝen and iroted in a lake *L*, Wiþ (= Mid *V*) a tadde (t.] eddere *R*) or wiþ (w.] mid *V*) a snake *V D R*.

58 (*A* 53, *L* 41, *V* 45, *DR* 46)

þanne haved i nevere lernd,
Ȝwat was ifel, ne ȝwat was god,
Ne no þing with wrong*e* ȝernd,
Ne pine þoled, as i nouȝ mot,
Ȝwere no seint may beren ore ernd
To him, þat bouȝte us with his blod,
In helle er we ben forbernd,
Of sum merci to don us bot.“

59 (*A* 54, *L* 42, *V* 46, *D R* 47)

Iterum anima corpori.

„Nay, bodi, nay, nouȝ is to late
For to preiȝe or for to preche;
Nou þe wayn is ate ȝate,
And þi tonge haþ leid þe speche.
O poynt of ore payn to abate,
In alle þe world ne is no leche;

---

457 lerned 458 uvel, guod 459 wrong 461 ernde 462 is *für* his 463 ben brend 469 payn*.

---

457 For þ. *V D R* | h.] nedde *V*, ne h. *D* | l.] wist *R*, ylerned *A V* 458 i.] ille *D* | n.] or *R* 459 þ.] catel *D* | wi. *f. V* | iȝeorned *V* | No of þis warldes mok ȝerned *A*, Ne to þe world have had no trist *R* 460 p.] paines *A*, *f. R* | þ.] þoly *A*, suffred *VR* | n. *f. L* 461 Ȝ.] Owe wher *A*, Wheþer *D*, But for *R* | s. no m. *A* | miȝte *L* | b.] beóde *VD*, ben *R* | e.] bot *R* 462 bo. u. w.] for u. shad *R* | w] mid *V* 463h.] hellefire *A* | e.] ȝwanne *L* | f.] brend *L* | þat we ne ben in helle (h.] þis fuir *V*) forbrende (= brent *R*) *V D R* 464 O.] þorw *V D* | s.] his *V D R* | m. t.] prayer may *A* 464—5 *überschr. f. L V* | Iterum respondit sp*iri*tus ad corpus *D*, A*n*i*m*a dicit ad corpus *R* 465 N. b. n.] N. b. *L*, N. wrecche n. *V*, Certes *D R* | now it is *D R* 466 o. f.] and *L* 467 þ. w. i.] i. þ. w. (+ riȝt *V*) *V D* 468 þi] þe *A* | l. þe] lorn his *A* 469 pa.] pine *L*, sinne *R* | bate *L R* 470 a. *f L* | þ.] þis *V D R* | ne i. no] nis no (+ such *V*) *A V*, þ*er*e nys no *D*, now is no *R*.

Ac sikerli we gon o gate,
Swilk is godes harde wreche.

60 (*A* 55, *L* 43, *D* 40, *R* 48)

Ac haddest þouȝ a litel er,
Ȝwile us was lif togidre lent,
Ȝwan þou feldest þe sek and ser,
Schriven þe and þe fend ischent,
And laten renne a reuly ter,
And bihiȝt amendement,
Ne þorte us neuer have had fer,
Þat god ne wolde us grace haue sent.

61 (*A* 56, *L* 44)

Ac, þey alle þe men, þat ben o live,
Weren prestes, messes to singe,
And alle þe maidenes and þe wive
Wydewes, hondes for to wringe,
And miȝte swilke five,
Als is in werld of alle þinge,

---

471 sikerli* 476 schent 480 grace* 481 lyves 483 wyves 484 hondene 485 suweche fyve.

---

471 A. s. w.] Al tegidere w. *L*, Þat boþe (+ ne *D*) w. schullen (= shul w. *D*) *V D*, We shal boþe *R* 472 g.] Christes *V D R* | h.] wraþþe and *V* 473 A.] But *D R* 474 Ȝ.] Whiles *D*, Whan *R* | li. t.] t. li. *A* | ylent *A* 475 Ȝ.] Þo þat *L*, So *D* | þo. *f.* *L* | f. þe] was so *L*, þe f. *R* 476 Haue sch. *A*, Us sch. a. *L* | f. i.] devel schent *L D* 477 l.] haue ylate (y.] lete *R*) *A R* | ren. *f.* *A* | reweful *A D* 478 A. b.] *A.* bisouȝt Ihesu of *A*, A. had wile of *D*, In weye of *R* 479 þ.] þortest *A*, þurþ *D*, thurst *R* | u. *f.* *A* | n.] *f.* *L*, now *D* | had] friȝt ne *L*, be in *D* | f.] care *R* 480 go.] he *A* | u. gr. h. s.] his blisse u. s. *L*, his wile haue went *D*, us wel defent *R* 481 A. *f.* *L* 482 m. for t. *A.* 483 þ. m.] widowes *A* | *zweites* þe] alle *A* 484 Her h. f. þe wolde wr. *A* 485 No miȝt telle þe paines riue *A* | *Ebenso wie hinter* wive, *ist auch hinter* five *das* Weren *aus v.* 482 *dem sinne nach zu ergänzen: 'und obgleich an mächten* 5 *solcher da wären, als es in der welt von allen dingen (macht) giebt'.* 486 For soþe yseyd wiþouten lesing *A.*

Siþin we ne mouwen us selfe schrive,
Ne schulde us into blisse bringe.

62 (*A* 57, *L* 45, *V* 47, *D R* 50)

Bodi, i may no lenger duelle,
Ne stonde for to speke with þe;
Hellehoundes here i ȝelle
And fendes mo, þan i may se,
Þat comen to fette me to helle;
Ne may i noweder from hem fle,
And þouȝ schalt comen with fleys and felle
At domesday to wone with me!“

63 (*A* 58, *L* 46, *V* 48, *D R* 51)

Havede it non er þis word iseyd,
It wiste neuer ȝwider to go,
In abreken at a breyd
A þousend fendes and ȝet mo.
And ȝwan thei haddin on him leyd
Here scharpe cloches alle þo,

---

487 sulven 489 lenger* 496 wonie 499 breid

---

487 miȝt ous for schame sch. *A* 488 Þat schuld ous now to ioie br. *A* 489 B. *f. V D R* | I ne m. *D R* | m. now n. *V* | l.] more *L* 490 N.] To *A*, For to *R* | f. t.] heer t. *VD*, *and R* | w.] mid *V* 491 For hel. *VD* | her. i] i her. *V* 492 i ma.] men mowe *L* 493 To com to feche m. *A*, For to f. *R* | f.] fecchen *VD* 494 *And* y not whider y may fl. *A*, *And* i ne may nowhider fl. *R* | n. fr. h.] non gates *VD* 495 w.] in *VD* 496 A.] A *L* | t.] *and A R* | wo.] speke *A* 497 Ne h. *L* | it] he *A* | e.] raþer *A* | þ.] þe *L* | And as (a.] when *D*) hit (= þe gost *D*) hedde þus iseid (i.] sayd *D*) *V D R* 498 I. w. n.] Þat w. *L*, Nuste hit *V*, Ne wist hit *D*, I. n. w. *R* | t.] it scholde *L V D* 499 It was yhent in a *A*, But (= And *V*) to (= sone *R*) it (= hi*m* *V*) wiþ (= at *D*, tok *R*) a lodly (l.] wroþly *D*, braly *R*) breyd *V D R* 500 Wiþ a *A*, Comen a *V D*, Þer cam a *R* | a. ȝ.] or *V*, a. *D R* 501 *A f. L* | ȝ.] sone *VD* | ha.] hond *D* | ylayd *A* 502 H.] Þair *D* | sch.] sory *R* | c.] hokes *A*, clokes *D*, clawes *R*.

Yt was in a sori pleyt
Reuli toyled to and fro.

64 (*A* 59, *L* 47, *V* 49, *D R* 52)

Some weren rogged and roue tayled,
With brode bulches on here bac,
Scharpe clauwed and longe nayled,
Nas no lime withoute lac.
On alle halve it was asayled.
With mani a devel blo and blac;
'Merci', it cried, but litel avayled,
Ȝwan god it wolde so harde wrac.

65 (*A* 60, *L* 48, *V* 50, *D R* 53)

Some þe chaules al towraste,
And ȝoten in þe led al hot,
And bedin him to drinke faste,
And shenke abouten him a lo brod.
A devil kam Þer ate laste,
þat was maister, wel i wot,
A colter glowende in him he cast,

---

501 reuliche. 505 rogged* 508 No was 511 lutel, availede 513 towrasten 516 senke, *schon v. Mätzner als* shenke *gefasst.*

---

503 s.] deolful *V* 504 Ytoiled boþe to *A* | toy.] itoy. *V*, totered *D*, tugged *R* 505 S.] For thei *L*, For su*mm*e *VD* | ragged *LVD* | a. roue] r. a. *L*, a. *VD*, a. su*mm*e *R* 506 W.] Mid *V*, And *D* | boches *A*, bunches *VDR* 507 clauwes *LVDR* | a. *f.* *L* | nayles *R* 508 N.] Was *DR* | li.] of hem *VDR* 509 Rewefully he w. *A* | al.] ilk *R* | halues *D* 510 W.] Of *VD* | d.] fende *A* | blo] foul *L*, boþ blo *D* 511 i. c. b.] he c. *and* *A*, crie*n*de *L*, criȝinge *VD* | l.] l. hym *V*, nouht it *R* | vailed *AVR* 512 Ȝ.] Siþen *VD*, þere *R* | g.] Crist *L* | i.] him *D*, *f.* *AR* | wo.] wald take *A*, sent *R* | s.] his *A*] h. hi*m* wr. *V* 513 þ.] his *VDR* | ch.] chauel *A*, chekes *V* | a.] it *L* | toþrast *A*, tobrast *R* 514 ȝ.] putten him *D* | þ.] him *R* 515 A.] þay *D* | h. t.] he schuld *AVD* 516 s.] birly *A*, ȝiuen *V*, slunge him al *R* | h. *f.* *A* | al *f.* *LV*, h. al o *f.* *R* 517 d.] fende *A*, foul d. *V* | k. þ.] þ. com *A* 518 þ. w. m.] M. he w. ful *A*, A m. he w. *R* 519 i.] on *A* | he *f.* *A* | ca.] þraste *L*.

þat it þoruȝ þe herte smot.

56 (*A* 62, *L* 49, *V* 51, *D R* 54)

Gleyves glowende some sette
To bac, to brest, to iike a side,
þat at his herte þe poyntes mette,
And maden him þo woundes wide;
And þan þey asked, hou þat he lette
þe herte, þat was so fol of pride,
Ȝif he hadde, þat men him bihette,
More schame him scholde bitide.

67 (*A* 62, *L* 50, *V* 52, *D R* 55)

Worþly wedes for to were,
þei seiden, þat he lovede best;
An heui brini, for to bere,
Al brennynde on him wast kest,
With hote haspes, for to spere,
þat faste sat to bac and brest,
An helm, þat was litel to here;
Anon him kam an hors al prest.

---

521 setten 523 mettin 525 asked*, hou* 529 Wordly 531 heui*, brini* 335 lutel

---

520 i. *f.* *A R* | þe] his *V D R* | h. þe point it s. A, h. it s. *L*, h. sone it s. *R* 521 G.] Sweordes *V* | glowynge *V* | so.] to him þai *A* 522 *beide letzten* to] and *L* | *drittes* to] in *A* | i. a.] boþe *L R*, ayther *D* 523 a.] in *L* | hi.] þe *A* 524 m. on h. *V* | þ. *f.* *A* | wo depe *and* wi. *A* 525 A. seiden him fol wel he *L*, þay (= Heo *V*) asked him how wel he (he] hit *V*) *V D R* 526 His h. *A*, þat ev*er*e w. *R* | s. *f.* *A*. 527 Wel he it ha. *L* | ha. any þing þat hi*m* *A* | ha. ȝut þat *V D* | m. hi.] hi. was *R* 528 For more scholde (sch.] he moste *V*, him sch. *R*) it (=sone *V R*, him sone *D*) b. *L V D R* 529 Worþy *D R* | wede *A D*, weden *V* 530 þ. s.] S. heo *V*, S. þ. *D* 531 Bryght br. *R*, A develes cope f. *L* 532 A.] Hot *R* | b.] glowend *A*, brennynge *V R* | w.] þai *A* 533 ho.] strayte *V D*, starke *R* | ha.] claspes *A* | *f.*] imad *L* 534 f.] streite *L V*, f. him *D* 535 w. l.] l. w. *V D* | her.] bere *D*, were *R* | *And* hiled al his oþer gere *A* 536 A stede him com al so p. *A*, Com hym and an hors ful p. *V D*, *And* an hors þ*er*e com ful p. *R*.

68 (*A* 63, *L* 51, *D R* 56)

Forth was brouȝt þere with a bridel
A corsed devel als a cote,
Þat loude grad and ȝenede wide,
Þe leyȝe lemede out of his þrote;
With a sadel to the midside,
Fol of scharpe pikes schote,
Alse an hechele onne to ride,
Al was glowende ilke a grote.

69 (*A* 64, *L* 52, *V* 53, *D R* 57)

In þat sadil he was slongen,
As he scholde to þe tornement;
An hundred devel on him dongen,
Her and þer þan he was hent.
At ilke a dint þe sparkes outsprongen,
As a brond, þat were forbrent;
With hote speres he was stongen
And wiþ oules al torent.

---

539 grad* 545 sloungen 550 forbrend

---

537 Þe stede was bridled wiþ *A*, F. þay brouȝt him at þat tyde *D*, He broughte forth a brydel tyd *R* 538 cor.] cutted *R* 539 l.] grisliche *L*, loþly *D* | g.] grennede *L*, loked*D*, neyed *R* | ȝ.] gaped *R* 540 ley.] blo fire *A* | lem.] fleiȝe *A*, it lem. *L* | ou. *f.* *L D* | of] at *A* 541 W.] In *A* | s. vp to *A* | th. m.] midde þe syde *D*, m. *R* 542 þat f. *D R* | p.] nailes *D R* scho.] yschot. *A*, sote *D R* 543 A. he shulde to helle r. *D R* 544 *And* al *A* | w. *f.* *R* | gl.] brennand *D* | i. a.] eueri *A* 545 Opon þ. *L* | þ.] þe *A* | yslong *A* | He w. *þere* (þ.] sone D) in a (a] þat *D*) sa. sl. *V D*, Whan he was in *þat* sa. shreven *R* 546 And sch. *V D* | þ.] a *V*, *f.* *R* 547 And hundre *D* | hu. de.] þousand fendes *A* | deuelen *V*, deuels *D R* | do.] dreven *R* 548 þa. *f.* *V D R* | he w.] w. he *R* | ihent *V* | *And* al to peces him torent *A* 549 A.] Of *R* | i. a] euerie *A*, i. *R* | spark *A* | sprongen *V D* | With hote speres þoruȝ was stongen *L* 550 A. of a *D* | w.] is *R* | And wiþ oules al torent *L* 551 W.] Mid *V* | he w.] w. he *V D R* | ystong *A* | At ilke a dint þe sparkles sprongen *L*. 552 A. *f.* *V D R* | w.] Mid *V* | o.] þer hokes *A*, scharpe swerdes *V R*, yren hokes *D* | As of a brond þat were forbrend *L*.

70 (*A* 65, *L* 53, *D R* 58)

And, ȝwan he hadde riden þat rode,
In þe sadil, þer he was set,
He was kast doun as a tode,
And hellehoundes to him let;
Þat broiden out þo peces brode,
Wel dolefulli he was igret;
Ther þe foule fendes glode,
Men miȝte of blod*e* foluwe þe tred.

71 (*A* 66, *L V* 54, *D R* 59)

Þey beden, he scholde hontin and blowe
And clepe forth Bauson and Bewis,
Þe ratches, þat him were woned to knowe,
He scholden sone blowe þe pris.
An hundred develes on a rowe
Forþ him driven unþanc his,

---

553 reden 556 led 558 dolefulli*, igret* 559 glode* 560 blod 561 blowen 562 clepe*, Bauston 563 te knowen.

---

553 A. *f.* *L* | þ.] þ. foule *A*, his *R* 554 I.] Opon *L*, Out of *D* 555 Þai slong hi*m* d. *A* | k. d.] d. k. *R* 556 hi. were l. *L* 557 Þ.] *And A*, Þey *R* | o.] of him *A* 558 Als he to helle ward was fet *L*, Wiþ reuly (r.] reweful *R*) reymes (= tales *R*) þay him grette *D R* 559 Th. alle þe fendes fet it trode *L*, On alle four forþ he glodde (for. h. g.] h. gled on fote *R*) *D R* 560 M. m. o. b.] O. b. me. mi. *A* | Þe woundes þruȝ his hert mette *D*, Unethes myght he ferþ*er* flette *R* 561 Þ.] He *L*, And *V* | he sch.] him *L D*, hi*m* for to *V* | Þ. ledde him forth upon *þat* low *R* 562 Crien on Bauston a. B. *L* | c. B. a. Beufys *V* | A. cal on Bauȝan a. Beaufitz *D* | W*ith* reuful res under *þat* rys *R* 563 Þ.] His *A*, *f.* *D* | þ. *f.* *A* | h. we.] he was *D* | wo. wo. t.] scholde *V* | wo.] won *A* | *And* bede he shulde hunte and blowe *R* 564 For sone mosten heo (m. h.] schuld þay *D*) b. p. *V D* | And calle on Bemou*n*d *and* Beufys *R* 565 A.] And *D* | d.] fendes *A*, d. ratches *L*, racches *V D* | Ratches *þat* him were wont to knowe *R* 566 F.] With stringes *L*, *f.* *V D* | him d.] h. drowen *L*, D. h. *V D* | d. al u. *V* | Sone þey shulde blowe þe prys *R*.

Til he come to þat loþli lowe,
Helle it was, i wot to wis.

72 (*A* 67, *L V* 55, *D R* 60)

Ʒwan he kam to þat wikke won,
þe fendes kasten up a ȝel,
þe erþe openede and tochon,
Smoke and smorþer op þer wel;
Of þe pich and of brumston
Men myȝte fif mile have þe smel.
Loverd, wo is him bigon,
þat þeroffe schal have þe tenþe del!

73 (*A* 68, *L V* 56, *D R* 61)

Ʒwan þe gast þe soþe isey,
Ʒwider it scholde, it kaste a cri
And seide: „Jh*es*u, that sittest on hey,
On me, þi schap, þouȝ have merci!
Ne schope þouȝ me, þat art so sley?

---

567 lodli 569 Wȝan 571 tochon* 572 smoþer, wal. 577 Wȝan, gost 578 Wȝide 581 slyȝ.

---

567 Tō þay c. D | þ.] a *VD* | And hundred develes on a rowe *R* 568 H. y wot ycleped it is *A*, þer h. wa. *L* | t. wi.] ywis *D* | Dryve him dounward unthank hys *R* 569 Ʒ.] And þo *V* | he] it *L*, þay D | wi.] foule *A*, wikked *V D*, wretched *R* 570 k.] castel *D*, yeve *R* | u.] suwilk *L R* 571 e. it o. *L* | a. t.] anon *L*, vp anon *VD*, sone anone *R* 572 s.] smoþer *L*, smolder *V D R* | o. þ.] þerout *A* | þ.] it *L*, gan *R* 573 O. þ.] Boþe *L* | þ. p.] wild fir *A* | o.] *f.* *L*, þe *VR* 574 Seuen mi. me. miȝt h. *A* | f.] mony a *VD* | f. mi. h.] fele fer *R* | þ. *f.* *VD* 575 L.] Wel *A*, L. god *R* | i. h.] schal h. be *L*, i. þe soule *A* 576 þ. sch. h.] schal suffri *A*, haþ þ. *L* | þer.] þer *VD* | þe] þat *A*, *f.* *R* | t. d.] haluendel *V D R* 576—7 Et iudicio dato exclamauit sp*iri*tus *D*, It*erum* de a*nim*a dicente et clamante ad salvatore*m* suu*m* *R*, *sind sonst nicht überliefert.* 577 And when *A V R*, *And* sone *D* | g.] soule *A* | þ. s.] þis siȝt *A*, þ*at* syght *R* | seiȝ *VDR* 578 k.] made *V* 579 J.] J. Crist *L*, God *V D R* | si.] art *A*, sitte *D* 580 *And* on þi schaft *A*, O.] Of *VD* | þi sch. *f.* *V* | þo.] nouȝ *L* | h. mynde and m. *V* 581 þou madest m. *A* | N.] Why *R* | a.] were *R*

þi creature al so was i,
Als many oþer, þat sitten þe ney,
þat þou havest so wel don bi.

74 (*A* 69, *L V* 57, *D R* 62)

þouȝ, þat wistest al biforn,
ȝwi schope þou me to wroþer hele,
To be þus togged and totorn,
And oþere to welden al mi wele?
þo, þat scholden be forlorn,
Wel miȝtestou swilke wretches spele.
Allas! ȝwi lestouȝ hem be born,
To ȝive þe foule fend so fele?"

75 (*A* 70, *L V* 58, *D R* 63)

þe fendes gonnen agein to crie:
„Caitif! helpeþ þe na more
To crie on Jh*es*us ne Marie!
Ne for to crave Cristes ore.
Loren þouȝ havest here cumpainie;

---

583 ny 584 by 585 bifor 586 Wȝi 587 totoren 591 wȝi 592 ȝeve 593 criȝe 596 crave* 597 cumpainye

---

582 And þi *V D R* | a. *f.* *A* | a. s. *f.* *V D R* | w.] am *D* 583 m. o.] o. m. *A*, man *L*, m. on *V* D | s.] beþ *A*, sittes *L D*, sitteþ *V*, sitte *R* | n.] so n. *L*, by *R* 584 And þat *V D R* | h. s. w.] s. w. h. *A* 585 þ. god þ. *V D R* 586 sch.] madest *A* 587 þuȝ to be *R* | þ. tog.] totogged *A* 588 weld.] haven *L* | Or for t. weld. eny wele *V D R* 589 þ. wreches þou woldest haue f. *A*, þ.] þulke *V* | b.] han ben *V D* | Allas *þat* tyme *þat* i was born *R* 590 *þou* myȝtes *D* | sw. wr.] hem hadde *A*, such werkes *V*, þaym haue *D* | yspele *A* | Wretches þat tou miȝtest sp. *L*, So may i say for þis unsele *R* 591 þat þai no had neuer b. b. *A*, A! weile! wȝi *L* | l.] leetest *V*, lete *þou* *D* | h.] vs *V*. þaym *D* | For now i se i am but lorn *R* 592 þe . . . *A* | fendes *V* | þ*er*e may no man þis doom repele *R* 593 þan bigo . . . *A*, Agein him þe f. g. c. *L* 594 C. no . . . *A*, C. it h. *R* | þ. now n. *V D* 595 T. c. to . . . *A* | c.] calle *L R*, clepen *V* | n. on M. *V D R* 596 to c . . . *A*, f. *f.* *L* | c.] crie *L* 597 þou cast f. . . *A*, Iloren *V* | þ. ha.] ha. þ. *V D* | he.] the *L V*, þayr*e* *D*

Þou havest served us so ȝore;
Þarfore nou þou schalt abie,
As oþere, þat leven on oure lore."

76 (*A* 71, *L V* 59 *D R* 64)
þe foule fendes, þat weren fayn,
Bi top and tail he henten hit
And slongen it with myȝt and mayn
Doun into þe depest pit,
Þer nevere sonne ne schal be seyn;
Hemself þey sonken in þermit,
Þe erþe himself it lek ageyn,
Auon þe donge was fordit.

77 (*A* 72, *L V* 60; *D R* 65)
Ȝwan it was forth, þat foule lod,

---

599 abye 607 hemsulf 609 Wȝan

---

598 hast y . . . *A*, For se. h. þ. vs *VD* | For þ. *R* | so] ful *R* 599 *And* þat schalt . . . *R*, Þi ryot (r.] wikkedhede *D*, bulted bred *R*) þow sch. (+ now *V*) a. *VDR* 600 *And* al þat le . . . *A*, e.] leeueþ *V*, lyuen *D* | on] vppon *VR*, in *D* 601 fend . . . *A*, fo. *f. VDR* | w.] of him w. *V*, of it w. *D*, w. of him *R* 602 tay . . . *A*, he] þei *VDR* | hen.] slongen *L* 603 s. i . . . *A*, s.] kesten *L* | w.] myd *V* | m. a.] a modi *VDR* 604 in to . . . *A*, D.] Ryȝt *DR*, *f. V* | þ. aller d. *V* 605 neuer s . . . *A*, so. ne sch. nev. *L* | ne *f. DR* | sunne nev. *R* 606 H. þa . . . *A*, þey] he *L* | H. asonken *V*, Þay sonken yn þaimself *þer*mit *D*, H. sunke doun *with* it *R* 607 e. ano . . . *A*, h. i. l.] closede i. *V*, loukede i. *D*, gan go togider *R* 608 don . . . *A*, A.] And *VD* | d. it w. *L* | Þ*at* hole þ*er*e was sone idit *R* 608—9 *hier zeigen zwei hss. wohl durch die schreiber eingefügte überschriften; L:* Sou ke parla cely ki ceste avision avait weu et dit issi; *D*: Euigilans tunc sompniator dixit. *Die afrz. worte von L werden durch Mätzner und Linow als 2 verse gezählt und somit in den text aufgenommen. Da vorher jedoch selbst die echten überschriften bei zählung des textes nicht berücksichtigt wurden, so darf consequenterweise auch diese secundäre überschr. von L nicht mitgezählt werden.* 609 it wa . . . *A*, Ȝ.] And *V* | And when it stynt þ*at* lote vngode *D*.

To hellewel, or it were day,
On ilk a her a drope stod,
For friȝt and fer, þer as i lay.
To Jhe*s*u Crist with mild*e* mod
Ȝerne i cried and kalde ay,
For fer, þo fendes hot*e* fot
Come to fette me away.

78 (*A* 73, *L V* 61, *D R* 66)

J þonke him, þat þolede ded,
His michele merci and his ore,
Þat saved me fram mani a qued,
A sinfol wretche, as i lai þore.
þo, þat sinfol ben, i rede hem red,
To schriven hem and rewen sore;
Nas nevere sinne idon so gret,
þat Cristes merci ne is wel more.

79 (*A* 74, *V* 62, *D R* 67)

Jhe*s*u, þat us alle hast wrouȝt

---

613 mild 615 hot 618 muchele 619 saved* 620 sunfol 621 sunfol 623 sunne

---

610 In helle it . . . *A*, Faste hit gon (h. g.] g. h. *D*) neiȝen þe (= to drawe *R*) day *VDR* 611 On heveri . . . *A* 612 Opon þe b . . . *A*, fr. a.]fyn *V* | ferd *D* | as *f.* *VD* 613 Cr . . . *A* 614 Oft he cr . . . *A*, Ȝ.] So sore *D* | c.] kalde *LD*, clepede *V* | k.] lokede *L*, criȝede *VD* | Faste i gan to crie *and* pray *R* 615 fere . . . *A*, F. f.] Ȝwan *L* | So was i (I. w. s. *R*) ferd ich was neiȝ (n.] ner *R*) wod *VDR* 616 to . . . *A*, Þat heo (h.] þay *D*, i *R*) me (*f.* *R*) scholden haue (+ ben *R*) boren a. *VDR* 617 þonki . . . *A*, thanked *R* | þon. it h. *D* | þol.] suffrede *VD* | deth *LV* 618 mic . . . *A* 619 Þ. sar . . . *A las Varnhg. wohl falsch für* Þ. sav . . ., *welches nach* Þ. saved *VDR zu vermuten steht.* s.] schilde *L* | f. so ma. *VD* | ma. a] *þat* foule *R* 620 sinful . . . *A*, w.] man *L* | l.] was *R* 621 þat . . . *A*, Alle synful i *VDR* | rede *f.* *D* | h. red] sinnes leet *R* 622 schri . . . *A*, T.] And *R* | h.] yow *R* | Heore synnes for to r. *V* 623 ne . . . *A*, N. n.] Nevere was *L*, For nis no *VD*, Yet ne is no *R* | i.] in world *VD*, *f.* *R* 624 Þ. go . . . *A*, n. i.] nis *V*, is *DR* | w.] moche *R* 625 þa . . . *A*, A! J. *V*, But J. *D*, Now J. *R* | h. *f.* *R*

And schoþe us after þi faire face,
And wiþ þi preciouse blod us bouȝt,
Of amendement ȝive us space!
Þat þine hondwerk lese nouȝt
In þi blisful stede a place;
Þe ioyȝe, þat þou to us hast wrouȝt,
Graunte us for þin holy grace!
Amen!
Explicit disputatio int*er* corpus et animam.

---

627 preciouse* 628 amendement*, space* 629 hondwerk* 630 place* 632 graunte*, holy*, grace*.

---

626 schope ... *A*, Lord af. *VD* | þ. f.] his owen *R* 627 wiþ ... *A*, w.] mid *V* | þ.] *f. D*, his *R* | þ.] blessed *D* | u. *f. V* | ibouȝt *V* 628 ame ... *A*, s.] grace *D* 629 þine ... *A*, So þat *V* | l.] tyne *R* 630 In heu ... *A*, I. so deolful stude and þ. *V* 631 þi pass ... *A*, Ac þe *V*, But þe *D* | t. u. h.] h. u. *V*, h. t. u. *D* 632 þerto ... *A*, þou grante *R* | u. god f. *V* — Amen *findet sich in VDR und hat wohl auch in A gestanden. — Die lat. schlussworte, welche DR übereinstimmend besitzen, sind auch für A vorauszusetzen, da in dieser verstümmelten hs. noch das erste wort* Explicit *erhalten ist. L hat hier gleichzeitig zum ersatz für die ausgelassene letzte strophe folgende afrz. worte:*

Sa grace ly doine Jh*esu* Crist,
Ki ce dite de meins escrit!
De li server de quer parfit,
A tous otreie ly seint espirit!

Vita.

Natus sum Otto Kunze, Berolinensis, a. d. V. Idus Apriles a. h. s. LXIX, patre Ottone, matre Ulrica e gente Rohde, quos mihi summa cum pietate venerandos Deus adhuc servavit.

Fidei addictus sum evangelicae.

In schola privata primis litterarum elementis imbutus per novem annos gymnasium reale Andreanum Berolinense, quod auspiciis professoris Bolze, viri doctissimi, etiam nunc floret frequentavi. Auctumno anni h. s. LXXXVII maturitatis testimonium adeptus, numero civium Universitatis Fridericae Guilelmae Berolinensis adscriptus sum et per quattuor annos studio linguarum recentium me dedi. Etiam seminarii anglici per quater senos menses sodalis ordinarius fui.

Magistri mei doctissimi fuerunt: Bashford, Dilthey, Ebbinghaus, Geiger, Harsley, Hoffory, Koser, Paulsen, Roediger, Joh. Schmidt, Schroeder, Tobler, de Treitschke, Waetzoldt, Weinhold, Zeller, Zupitza. Quibus omnibus viris optime de me meritis gratias ago quam maximas, imprimis autem viro illustrissimo Julio Zupitza, cuius benignitate atque liberalitate obstrictus sum.

Thesen.

I.

Arthur Brooke's episches gedicht 'The Tragicall Historye of Romeus and Juliet' bildet wohl nicht die einzige quelle der Shakspere'schen tragödie. Ob der dichter jedoch daneben die novelle William Painter's oder dessen vorlage, die 'Histoires Tragiques' des Pierre Boisteau benutzt hat, lässt sich bei der nahen verwandtschaft der beiden letzteren nicht entscheiden.

II.

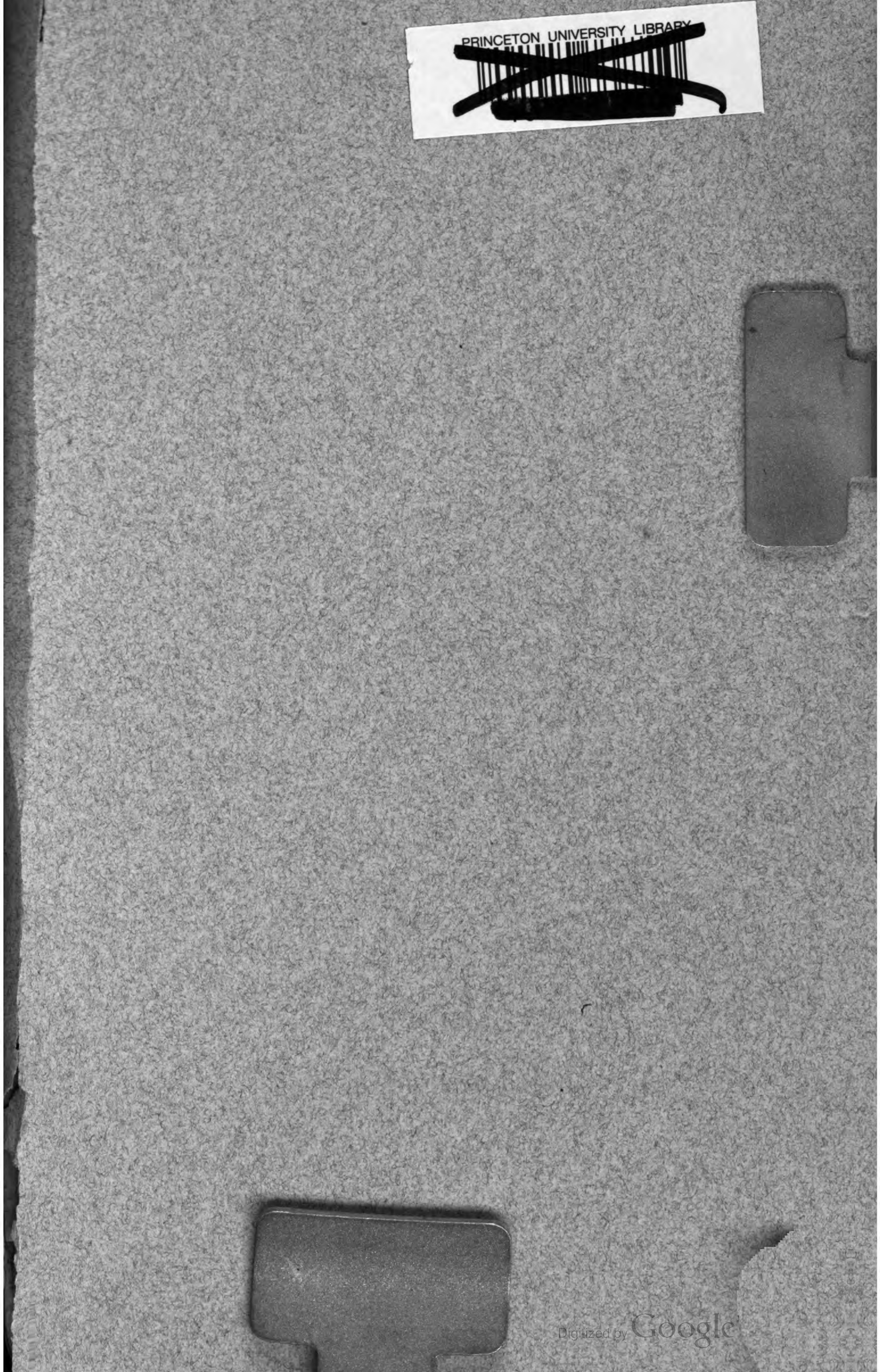
Einenckel, 'Streifzüge durch die mittelenglische Syntax', Münster 1887, s. 220 irrt, wenn er die verwendung des me. *'to'* nach den einen affect bezeichnenden und von *'han'* oder ähnlichen verben begleiteten substantiven aus dem Romanischen herleitet, da ae. belege für diesen syntactischen gebrauch der präposition reichlich vorhanden sind.

III.

Montaiglon et Raynaud 'Recueil général et complet des fabliaux des XIIIe et XIVe siècles', Paris 1873—88, III 171, v. 33 ist *'se Dé vient'* in *'se devient'* oder vielleicht noch treffender in *'s' esdevient'* zu ändern.



[redacted]


PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY
[redacted]
Digitized by Google

